Zeitschrift: Bericht über die Verhandlungen der Zürcherischen Schulsynode

Herausgeber: Zürcherische Schulsynode

Band: 33 (1866)

Artikel: Beilage VIII: Jahresbericht der hohen Direktion des Erziehungswesens

an den hohen Grossen Rath über den Zustand des zürcherischen

Unterrichtswesens im Schuljahr 1864/65

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-744279

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Jahresbericht

der

hohen Direktion des Erziehungswesens

an den hohen Großen Rath

über

den Zustaud des zürcherischen Unterrichtsweseus im Schusjahr 1864/65.

Abdruck des VII. Abschnitts des Rechenschaftsberichts des Regierungsrathes an den Großen Rath.

•

Griter Theil. - Das Bolksschulmefen. 1. Primarschule. Die Schule hatte im Allgemeinen ihren ruhigen und gere= gelten Gang; namhafte Störungen find nach ben Berichten nirgends vorgekommen, auch war der Gesundheitszustand ber Schüler ein fo normaler, daß an verhältnismäßig fehr wenigen Orten ber Schulbesuch burch grafftrende Kinderkrankheiten beeinträchtigt worden ift. Daber ftellt fich benn auch der Zuftand der Schulen als ein fehr befriedigender heraus, jum beutlichen Beweise, daß unter gunftigen Berhaltniffen mit Gifer und Geschick gearbeitet und wieder ein namhafter Fortschritt erzielt worden ift. Bon den 522 Abtheilungen der Alltagsschule werden von den Bezirks= schulpflegen 210 als febr gut, 268 als gut, 43 als mittelmäßig und nur 1 als unbefriedigend bezeichnet; es haben fich bemnach bie fehr guten Schulen gegen das Borjahr um 36 vermehrt. Bu biefem gunftigen Ergebniß bat namentlich auch der Umftand. beigetragen, daß sich die Lehrer in Folge ber ihnen vom Erziehungsrathe gegebenen Anleitung und ihrer eigenen Erfahrungen in die richtige Art und Weife, wie dem neuen Lehrplan mit ben bemfelben nicht völlig entsprechenden alten Lehrmitteln Benuge geleiftet werden könne, beffer hineingefunden haben und fich weniger als früber mit unfichern Experimenten behelfen mußten. Immerbin darf hiebei nicht gang übersehen werden, daß einige Bezirksschulpflegen bei ber Taxation ber Schulen etwas weniger streng als früher verfahren find. Much wird von verschiedenen Seiten hervorgehoben, daß noch keineswegs alles Bunfcbare und Mögliche erreicht fei und daß man noch vielorts eine mangelhafte Schulführung, namentlich eine gewiffe Untlarheit und Unsicherheit im Unterricht wahrgenommen habe. Auch wird nur wenigen, gang vorzüglichen Schulen das Beugniß gegeben, daß Elementar=, Real= und Erganzungschule verhältnigmäßig, b. h. mit billiger Berücksichtigung ber Stundenzahl und bes zu behandelnden Stoffes, auf gleich erfreulicher Stufe stehen. Weit größer ift Die Bahl berer, an welchen Elementar= und Mealschule zwar gleich Treffliches leisten, die Ergänzungschule aber zurücksteht, und von den übrigen wird gesagt, daß die Elementarschule am höchsten, die Ergänzungsschule am niedrigsten ftebe. Doch find in ben Berichten 58 Ergänzungschulen als sehr gut, 249 als gut, 73 als mittelmäßig und nur 2 als unbefriedigend bezeichnet, woraus hervorgeht,

n **i** n i

daß die neue Organisation dieser Schulstufe und die besondre Ausmert= famkeit, welche derselben seitens der Lehrer und Schulbehörden zu Theil geworden ist, immerhin gute Wirkung gehabt haben.

Die Elementarschule ift in ber That bas Schoffind ber meisten Lehrer. Der Unterricht ift hier auf ein paffendes Mag beschränft, weniger muhfam und die Disciplin burch milde und tactvolle Leitung leicht auf= recht zu halten. Auf diesem soliden Boden konnen sichere Erfolge nicht ausbleiben; und kommen zu allem noch die nach Stoff und Umfang vereinfachten, bem Lehrplan entsprechenden Lehrmittel hingu, so wird faum mehr viel zur Bebung Diefer Stufe zu thun übrig bleiben. Es werden daher auch die Leiftungen dieser Schulabtheilung in ihrer über= großen Mehrzahl, voraus in Sprache und Rechnen, als durchaus befriedigend bezeichnet. Die Dent= und Sprechübungen, welche vor wenigen Jahren in der Lehrerschaft so viel Kontroversen und Debatten veranlagt haben, find nun in ben meiften Schulen auf bas richtige Dag guruckgeführt und diesfällige Ausschreitungen seltener geworden. Der tüchtige Lebrer mußte bald einseben, daß er in ftart besetzten Rlaffen diefen Uebungen nicht zu viel Beit einräumen fann, wenn er bas Lebrziel erreichen und den Forderungen des Lehrplans allseitig genügen will, und man hat oft die Bemerkung gemacht, daß bei jungern, unerfahrnen Lehrern, die hier des Guten zu viel thun wollten, ein freundlicher Wint, verbunden mit der Sinweifung auf die mangelhaften Leistungen ihrer Schüler im Schreiben und Lefen, hinreichte, um fie in's richtige Beleife zu bringen. Es barf indeffen nicht verschwiegen bleiben, mas besonders die Bezirksichulpflege Zürich hervorhebt, daß hie und da in der 1. Klaffe mit den schwächern Schülern im Sprachfach das Vorgeschriebene nicht geleiftet wird, daß bann biefe Schüler in allen Rlaffen guruckbleiben und oft die Alltageschule noch ein 7. Jahr besuchen muffen. Es ist eine alte, burch die Erfahrung längst bestätigte Thatsache, daß in der 1. Rlaffe ber eigentliche Grund und Boden für den ganzen Primarschulunterricht gelegt wird, und wenn hier Schuler guruckbleiben, fo fann bies nur gum Beweis bafür dienen, daß ber Unterricht fein stetiger, sückenloser und ficher auf fein Ziel losfteuernder gemefen ift. Man nimmt mit Bedauern mahr, daß ber Lautierunterricht oft viel zu früh abgebrochen und an deffen Stelle ein verfrühtes, das Lefen und Schreiben hinderndes Buchftabiren eingeführt wird, ein lebelftand, dem nun durch Ginführung des Sprachtabellenwerkes für die 1. Klasse der Elementarschule mit Ausschluß der hie und da bereits in Gebrauch gekommenen Sandfibel, abgeholfen ift. Umgekehrt rügt die Bezirkoschulpflege Affoltern, bag einzelne Lehrer, um

recht in die Augen fallende Resultate zu erzielen, den vorgeschriebenen Stoff überschreiten und die Schüler möglichst schnell zum Lesen fleiner Erzählungen und zum Rechnen mit größern Zahlen zu bringen suchen, da dieses meist auf Unkosten der Gründlichkeit und anderer Fächer, namentlich des Schreibens, geschehe. Auch Horgen und Pfässisch heben mit Beibringung von Beispielen die schädlichen Folgen eines oberstächlichen, mechanischen, nach schnellen Erfolgen haschenden Elementarunterrichtes hervor, die mit den Iahren wachsend nicht leicht wieder zu beseitigen seien und sich namentlich in schlechter Handschrift, unsauberer Orthographie, Unsicherheit im mündlichen und schriftlichen Ausdruck, Mangel an präziser Auffassung von Inhalt und Form, verbunden mit einem nachlässigen und schläfrigen Wesen überhaupt, darstellen.

Weniger Gunft und Glück ift der Realschule beschieden, Die fich noch im Stadium des Uebergangs vom Alten zum Reuen befindet. Letteres ift zwar durch den Lehrplan ffizziert, aber noch nicht burch Lehrmittel ausgeführt, und die alten Lehrmittel weichen vom Lehrplan hier derart ab, daß nur gang tuchtige Lehrer fich bamit gehörig zu behelfen wiffen und viele zu andern Lehrmitteln ihre Zuflucht nahmen. Nichts= bestoweniger wird ben meisten Realschulen ein gunstiges Zeugniß ertheilt und bei vielen jogar rühmend hervorgehoben, wie geschickt der Lehrstoff bewältigt und den Schülern zu eigen gemacht worden sei. Man hat auch hier die Erfahrungen zu Rathe gezogen und immer allseitiger den richtigen Weg eingeschlagen. Es leuchtet aus allen Berichten die Heberzeugung hervor, daß das Beil für biefe Schulftufe nur in einer weifen Beschränfung des Unterrichtsftoffes zu finden fei und dag die Vehrmittel voraus in biefem Sinn umgearbeitet werden muffen. Go fagt Gorgen: "Da mit ber Brimarschule ber tägliche Unterricht zu Ende geht, fo wetteiferten Gefetgeber, Schulbehörden und Lehrer, von Allem, mas für's fpatere Leben wissenswerth und nützlich schien, Diefer Schulftufe etwas zuzuweisen. Daher wurden Die Lehrmittel nach Stoff und Auswahl zu weit angelegt und waren weder practisch genug noch dem Alter der Schüler angemessen. Man mußte im Unterricht zu fehr eilen, man gab fich zu leicht dem Glauben bin, mas ber Schüler momentan verstanden, das fei nun auch fürder sein eigen, und versäumte, bas Wissen zum Können zu erheben. Die alte Schule übte zu viel ohne zu lehren, Die neue aber lehrte zu viel ohne zu üben; auch schloß man zu leicht von der Gefammtleiftung ber Schule auf den Bildungsftand ber einzelnen Schuler und übte gu wenig Kontrole über biese. Die Behörden waren mit Rügen zu sehr zurückhaltend und mit Loben zu freigebig, und jo konnte eine gewisse Täuschung nicht ausbleiben. Dazu famen noch innere Tehler. Der Real = und ber Sprachunterricht entbehrten oft ber richtigen Auffaffung und Durchführung; die Realien wurden in zu ausgedehnter Weise betrieben und die sprachlichen Uebungen zu fehr beschränft. Die Realien sollen aber bier nur bas nach ftofflichen Gefichtspunkten geordnete Material für bie Dent- und Sprechubungen Diefer Stufe fein. Wenn Die Grundfate eines elementaren Unterrichtes auch hier konsequent festgehalten werden, fo wird auch die Sprache im mundlichen und fcbriftlichen Ausbruck lebens= voller und inhaltreicher und bringen es bie realistischen Belehrungen nicht bloß zu fdimmernden Bluthen, fondern auch zu reifen und gefunden Früchten. Zu ihrem Schaben hat die Realschule übersehen, daß fie binfictlich des Unterrichtspringips boch noch Elementarschule bleiben muß. Es wird baber oft auch bem Lefen viel zu wenig Beit eingeräumt, und boch ist das gute und verständige Lesen das wesentlichste Gulfsmittel für bie fpatere Fortbildung bes Schulers. Im Rechnen fehlt es vielfach an ber nöthigen Selbständigkeit und Sicherheit des Schülers, weil viele Lebrer es an der nöthigen Ginübung fehlen laffen und bie Aufgaben des Lehrmittels zum Theil zu ichwer find und fich in gar zu großen Zahlen bewegen. Alfo auch bier mehr Einfachheit und Faglichkeit und mehr practifche Schulführung!" Alchnlich bemerkt Burich: "Was die Leiftungen Diefer Schul= stufe betrifft, jo zeigt fich beutlich, daß man mehr und mehr bem richtigen Biele gufteuert, welches nur bann erreichbar wird, wenn man biefer Stufe quantitativ und qualitativ nicht mehr Stoff zuweist und zumuthet als Lehrer und Schüler mit Erfolg berwerthen konnen. Das Beil ift nicht in ber Stoffmaffe, fondern in der grundlichen, diefer Altersstufe angemeffenen Durcharbeitung eines forgfältig ausgewählten und auf bas richtige Mag reduzirten Lebr= und Vernstoffs in allen Schulfachern zu fuchen. Diese Wahrheit ift nun aber bei ber großen Mehrzahl ber Lehrer gur Ueberzeugung geworden, und barin liegt Die erfte Garantie zum Gebeiben auch biefer Schulftufe, besonders wenn die mit Ungeduld erwarteten Behr= mittel bald erscheinen und den diesfälligen Unforderungen auch wirklich entsprechen." - Bei aller Anerkennung ber erzielten Fortschritte fann nicht verhehlt werden, daß fich boch vielorts noch mancherlei Dlängel und Blogen zeigen, Die ihren Grund meift barin baben, bag fich Die Lebrer, gerade indem fle fich nicht auf bas Wefentlichfte beschränken, einem angfilichen Jagen und Saften bingeben, bas weber fie felbft noch ihre Schüler gum ruhigen Ueberlegen und foliben Arbeiten kommen läßt. An vielen Orten find die schriftlichen Arbeiten ber Schüler immer noch der alte wunde Fleck, und diese befriedigen gewöhnlich da nach Inhalt und Form am wenigsten, wo den Schülern bas Schwerfte, ja bisweilen gerabezu bas Unmögliche zugemuthet wird.

Um ungunftigften find bie außern Berhaltniffe ber Ergangungs= fdule. Gine Schulzeit von blog 8 mochentlichen Stunden, ein Lehrplan ohne Lehrmittel, Schüler, Die meift zu ben ichwächern gehören, weil in ber Regel die besten zur Secundarschule übergeben, und die, gewöhnlich Rinder unbemittelter Gltern, neben ber Schulzeit anhaltende und oft fehr anstrengende Arbeiten verrichten muffen, bas find Berhältniffe, welche bem Lehrer die Aufgabe ungemein erschweren. Dazu kommt die Ungunft, in welcher diese Schulabtheilung nicht felten jogar bei Schulbehörden steht, benen es faum ber Mühe zu verlohnen scheint, berselben besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden und im Weitern noch der Umstand, daß fich Die Schüler hier gerade in den jogenannten Flegeljahren befinden und die Sandhabung der Disciplin eine fehr schwierige Aufgabe ift. Aber je unaunstiger diese Berhältnisse find, um so mehr ift es die Pflicht der Schulbehörden und ber Lehrer, Diefer Schulabtheilung die größte Aufmerksamfeit und Sorgfalt zuzuwenden, und um jo mehr Ghre gebührt ben Lehrern, welche hier mit Geschick und Treue arbeiten. Wie viel aber gerade ba auf ben Lehrer ankommt, fieht man am deutlichsten an ben= jenigen Schulen, wo sich zwei in den Unterricht theilen und der eine mit benfelben Schülern bas Lehrziel erreicht, mit benen ber andere nie auf einen grunen Zweig zu fommen im Stande ift. - Soviel nun aus ben Benfuren geschloffen werden fann, darf man im Allgemeinen mit den Leiftungen dieser Schulen zufrieden sein; nach bem Urtheil mehrerer Bezirfsschulpflegen ift auch bier mehr als früher geleiftet worden und fteht es namentlich in benjenigen Schulen gut, wo ber Lehrer bei tüchtigen Renntnissen und vorzüglichem Lehrgeschick Die Zeit auszubeuten und mit Uchergebung alles unnöthigen Beiwerts fich auf bas Nothwendigste gu beschränken weiß; ce wird baher vielfach und mit allem Nachdruck gewünscht, daß hierauf bei ber bevorstehenden Abfassung der Schrmittel Rücksicht genommen werde. Um ungunftigften icheinen Die Bedingungen gum Gedeihen Dieser Schulen in und um Burich zu fein. Da hier Die fabigen und vermöglichern Schüler fast alle in höhere Schulen übergeben, fo bleiben der Ergänzungsschule nur die schwachen und armern und es haben baber die Lehrer die größte Roth und Dabe, wenn fie nur einigermaßen befriedigende Ergebniffe zu Tage fordern wollen. Wenn man in einer fo ungunftig tomponierten Schule, bemerkt Die Bezirkofchulpflege Burid, einen nicht eben schweren Abschnitt lefen und erklären läßt, fo vermag bie größere Bahl ber Schüler ben bescheidensten Unsprüchen nicht zu genügen. Und in ber That, ein Blick auf die Benfurtabellen zeigt, daß bie Schulen um die Stadt herum fast alle nur mittelmäßig befriedigen, während dagegen die Erganzungeschulen auf dem Lande, namentlich in

Gegenden, wo bie Secundarschulen noch weniger frequentirt find, gar nicht felten als gut bezeichnet werben. - Für bas Sprachfach und bie Realien werden meift bie Lehrmittel von Scherr u. Gberhard mit gutem Erfolg gebraucht, für Briefe und Beschäftsauffate etwa auch Staub's Auffatbuchlein, für Rechnen bie betreffenden Sefte von Zähringer. ber Geometrie wird nach dem Urtheil der Bezirkoschulpflege hinweil wenig geleiftet, weil ce an einem practischen Lebrmittel und meift auch an ben übrigen Gulfsmiteln fehle. Bon allen Seiten wird bringend gewünscht, baß für möglichst balbige Ginführung ber neuen Lehrmittel geforgt werben möchte, einmal, weil bei bem häufigen 2lus= und Gintritt ber Schüler aus einer Schule in die andre einheitliche Lehrmittel bringendes Bedürfniß feien, und sodann, weil die Zumuthung felbständiger Initiative in Auswahl, Anordnung und Behandlung bes Unterrichtsftoffes an alle Lehrer zu weit gehe. Dabei wird hervorgehoben, daß nirgends mehr . als hier flare Ausscheidung beffen, war überall und unter allen Umftanden auf Diefer Stufe burchschnittlich erreichbar fei, Roth thue.

Mit besonderer Borliebe werden in vielen Berichten Die Ging= fcullen besprochen und ihre Leiftungen mit Befriedigung bervorgeboben. Sie find nach bem Berichte von Winterthur nun wieder popular geworben und haben fich burch die meift an Conn = und Festtagen in den Rirchen abgehaltenen Gefangaufführungen mehr und mehr in Gunft gebracht. Choral= und Figuralgesang wird an manchen Orten mit gleicher Vorliebe gepflegt und überdies werden bie und da die Lieder auf die Kinderlebren regelmäßig eingeübt. Mur bie Bezirksschulpflege Ufter zieht bie 3meck= mäßigkeit biefer Schulen in Zweifel und wirft bie Frage auf, ob es wohlgethan fei, die Rinder in ihrer fritischen Lebensperiode zum Singen anzuhalten; namentlich erscheint ihr bas allzuhäufige Ginüben von Choralgefängen, welche ein langeres Beharren ber Stimme auf bem= felben Ton erbeischen, bedenklich, und fie halt es für gar nicht unwahr= scheinlich, daß ber zunehmende Mangel an bezidirten Tenor=, Bariton= und tiefen Bafftimmen für ben Männergesang bamit zusammenbänge. Defibalb spricht fie fich entschieden für die vorherrschende Pflege des Figuralgefanges in biefen Schulen aus, und verlangt, daß auch nach Diefer Beschränkung jede Ueberanstrengung der Lunge und Reble ver= mieben werbe. Alls ein Sauptübelstand wird in vielen Berichten ber beständige Wechsel in den Lehrmitteln und die oft unzweckmäßige Aus= wahl derselben bezeichnet, und gewünscht, daß demselben durch baldige Ginführung der neuen Befanglehrmittel abgeholfen werde.

Da der Lehrplan nicht in allen Theilen befolgt werden kann, so lange die von ihm vorausgesetten Lehrmittel noch nicht hergestellt find, To zeichnete ber Erziehungsrath ichon zu Anfang bes Jahres 1864 den Schulbehörden und Lehrern genauer vor, in welchen Lehrfächern auf jeder Schulftufe, und wie weit in jedem Fach der neue Lehrplan unter Benutung der bisherigen Lehrmittel zur Anwendung komme, wie weit dagegen die lettern für den Unterrichtsgang allein maßgebend bleiben, und gab ihnen zugleich in einer Ueberficht des gesammten Lehrstoffs der Primarschule nähere Unleitung über die Art und Weise, wie beim Unterrichte in jedem Fache vorzuschreiten sei, um den dießfälligen Anforderungen zu genügen. Dieser Uebergangsplan hat wesentlich dazu beigetragen, daß die früher eingetretene Berwirrung in vielen Schulen beseitigt worden, und ein festes und geregeltes Verfahren im Unterricht eingetreten ist, obwohl es immer noch Schulen gibt, in welchen diese Unleitung nicht befolgt, sondern lediglich nach dem Bang ber bisberigen Lehrmittel unterrichtet wird. Die Bezirksschulpstege Winterthur ist ber Unficht, daß auch dieser Uebergangsplan noch in mander Richtung zu große Unforderungen an die Schule ftelle, und namentlich des Lebrstoffs noch viel zu viel zumeffe, berichtet aber in Uebereinstimmung mit andern, daß die große Mehrzahl der Lehrer sich redlich bemüht habe, den vor= geschriebenen Stoff in allen Rlaffen zu behandeln, und daß man sogar an einzelnen Orten noch weiter gegangen sei, während freilich an andern ein guter Theil bes Stoffes, an einer Schule jogar gange Facher, unbehandelt geblieben seien. Im Uebrigen find die Urtheile über den Lehr= plan, soweit solche ausgesprochen wurden, günstig ausgefallen, und hat insbesondere die ftufenweise Gliederung des Lehrstoffes, sowie deffen Ber= theilung auf die einzelnen Rlaffen vielfach Unerkennung gefunden. Auch Die Bezirksschulpflege Ufter spricht ihre Freude aus über die Wahrnehmung, daß nunmehr ein wohlgeregelter, in einander greifender, die Schüler gleichmäßig forbernber Unterricht ertheilt werbe. Noch genauer find die von den Gemeindsschulpflegen aufgestellten und von den Bezirksschulpflegen genehmigten Left ion splane befolgt worden, indem man immer allgemeiner einsteht, daß ein guter Lektionsplan die wesentlichste Grundlage eines gedeihlichen Rlaffenunterrichtes ift. richtige Durchführung nimmt allerdings die fortwährende Aufmerksamkeit des Lehrers in Anspruch, hat aber die Folge, daß der Unterricht überall rechtzeitig beginnt und schließt, daß nirgends allzulange Paufen entstehen, baß die Unterrichtszeit der verschiedenen Klassen richtig vertheilt wird, daß der Lehrer seine Lektion praciser fassen muß, und fich weniger zu Albschweifungen verleiten läßt. Es werden indeffen auch Beispiele angeführt, welche beweisen, daß noch keineswegs alle Lehrer die dießfalls nöthige Geschicklichkeit und Tüchtigkeit besthen. Mit der strengen und genauen Beachtung des Lektionsplanes hängt die gehörige gleichzeitige Beschäftigung aller Klassen, die in Sechsklassenschulen immer eine schwere Aufgabe bleiben wird, auf's Engste zusammen. Wer sie bestiesdigend löst, bemerkt der Bericht von Zürich, beweist dadurch seine Meisterschaft in der Schulführung. Wenn der Lehrer mit der Zeit und dem Wort gut zu haushalten weiß, sich klar und bündig auszudrücken versteht, bei jeder Lektion sein bestimmtes Ziel im Auge behält, und den Lektionsplan nie außer Acht läßt, dann wird er dieser Aufgabe genügen. Die Bezirksschulpslege Zürich rühmt die richtige Lösung derselben besonders den ältern Lehrern nach, und räth den jüngern, die Schulen ihrer ältern Kollegen sleisig zu besuchen, um von diesen zu lernen, was ihnen in dieser Kunst noch sehlt.

Lehrgehülfen werben in Mehrklassenschulen noch vielfach und bei richtigem Versahren auch mit gutem Erfolg verwendet; überall aber, we der Lehrer dem Lehrschüler mehr zumuthet, als er zu leisten vermag, und dieselben Schüler allzu oft und allzu lange für dieses Geschäft in Anspruch nimmt, schlägt solches Versahren zum Nachtheil aus. Verständige Monistoren aus den obern Klassen haben besonders auf der Elementarschulstuft im Schreiben, Lautieren, Lesen und Rechnen überall in Sechsklassenschulen gute Dienste geleistet, und hie und da auch auf der Realschulsstufe schwächern Schülern bei schriftlichen Arbeiten ordentlich nachgesholsen. Die erfahrnen Lehrer beschränken aber diese Mitwirkung der Lehrschüler bei dem Unterricht überall auf ein möglichst geringes Maß und nehmen dieselbe nie in Anspruch, wo ihnen die Zeit das eigene Nachsehen gestattet, was in getheilten Schulen und Successivklassen saft immer und überall der Fall ist.

Die obligatorischen Lehrmittel sind fast ohne Ausnahme überall im Gebrauch. Vor Allen wird das Scherr'sche Lesebüchlein für die Realschule als ein trefsliches Lehrmittel bezeichnet, mit welchem in vielen Schulen schöne Ersolge erzielt worden seien, und das sich besons ders durch seine einsache, klare, für das kindliche Aussassermögen passende Darstellungsweise auszeichnet. Ebenso haben sich die Lesebüchlein für die Elementarschule als practisch erwiesen und eine erwünschte Aussebeute für die Denks und Sprechübungen gewährt. Auch das grammastische Lehrmittel erhält viesaches Lob und mehrere Berichte sagen, es enthalte den richtigen Stoff zur Auswahl, der bei der bevorstehenden

Revisson fast nur der Umstellung nach den Vorschriften der Lehrplnsa Weniger gunftig wird bas religiose Lehrmittel ber Realschule, besonders das erfte Beft, beurtheilt, deffen Darstellungsweise fich mehr dem Lehrmittel ber Elementarschule anschließen und die historisch zusammen= hangende Darftellung des altteftamentlichen Stoffes durch eine Reihe einzelner, wohl abgerundeter Bilder erseten sollte. Bezüglich des Rech= nungslehrmittels wird von vielen Seiten die Revision als besonders bringlich erflärt und Bereinfachung besfelben, namentlich Reduftion ber Aufgaben mit vielstelligen Bahlen, Weglassung der schwierigsten, das practische Leben nicht berührenden, eingekleideten Aufgaben und Ersetzung berselben burch einfache, leichtverständliche, Beseitigung ber nicht mehr nöthigen Müngreduftionsrechnungen und Beifügung von Aufgaben für's Kopfrechnen sowie einer Maß = Mung = u. Gewichtstabelle gewünsicht. Dem geometrischen Lehrmittel wird vorgeworfen, daß es zu wissenschaftlich gehalten fei und zu gründlicher Behandlung mehr Beit verlange, als bem Fache eingeräumt ift, weshalb fich viele Lehrer mit Auszügen aus bemfelben behelfen mußten, um bem Lehrplan gerecht zu werben. 2118 bringendes Bedürfniß wird endlich die Berftellung eines Lehrmittels für ben in der Ergänzungsschule zu behandelnen alttestamentlichen Lehrstoff bezeichnet, da die ganze Bibel als Lehrmittel ber Volksschule nach fast allgemeinem Urtheil nicht geeignet fei. Von allen Seiten wird Befor= derung der Revisionsarbeit gewünscht und dabei von der Bezirksschul= pflege Zürich in Frage gezogen, ob der bisherige schwerfällige Modus ber Begutachtung fammtlicher Lehrmittelentwürfe burch alle Schulcapitel, Ronferenzen, Kommissionen u. f. w., der Diese dringliche Ungelegenheit so fehr verzögere, geeignet sei, immer das Michtige zu treffen, und ob nicht auf eine Bereinfachung des Berfahrens auch im fachlichen Intereffe Bedacht genommen werden sollte. Die Schulbehörden verkennen feineswegs die Schwierigkeit ber Berftellung guter Lehrmittel, und die Bezirfsschulpflege Undelfingen hebt ausdrücklich hervor, daß bezüglich bes langfamen Erichei= nens berfelben bem Erziehungerath fein Worwurf gemacht werbe, beffen Lage man vollkommen begreife. Es ift wahr, jagt fie, in ben Dreißiger Jahren find die gehrmittel rascher geliefert worden, aber es war bamals eine schöpferische Zeit und die Bearbeiter der Lehrmittel konnten ihren eigenen Ibeen folgen; überdies mußten biese nicht eine fo vielfache Kritif und Begut= achtung paffieren. Jett aber haben fich Die Bearbeiter nach gegebenen Borschriften einzurichten, und wie viele haben bei ber Sache mitzureben, wie mancherlei Zensuren haben die Lehrmittel zu durchlausen, wie oft muffen fie wieder umgearbeitet werden, ehe fie den allseitigen Bunichen entsprechen. Das alles erforbert viele Zeit. Es ift aber beffer, es werbe

ba mit Sorgfalt gearbeitet, es werden gute Lehrmittel geschaffen, als baff Die Sache überstürzt werde. Auch das beste wird indeffen nicht vollkommen fein und noch weniger allen Bunfchen entsprechen, und es ware thöricht von den Lehrmitteln alles Beil zu erwarten; die Hauptsache wird immer ein tüchtiger Lehrerstand bleiben, ber mit ben Lehrmitteln bas Möthige auszurichten versteht. In einigen Realschulen wurden ftatt der Scherr'schen Lesebücher die Eberhard'schen sowohl zur sprachlichen als zu realistischen Werwendung benutt. In den Ergänzungsschulen wurden theils Eberhard's Lefebuch (4. Seft) theils der Schul= und Hausfreund, bie und da auch etwa der Bildungsfreund von Scherr und Staubs Auffatbuchlein, ferner Bahringers Reconungsaufgabenfammlung und Die 1. Abtheilung bes Weber'schen Schulgesangbuchs mit gutem Erfolg gebraucht. Bielfach wurden auch die Ruegg'schen Liederhefte und die Sutter'schen Zeichnungs= vorlagen in Schulen benutt. — Neben den Keller'schen Karten bat bie und da die Zieglerische Karte der Schweiz und die Sydow'iche von Europa Eingang gefunden.

Was die Stundenzahl der verschiedenen Rlaffen ber Alltaas= schule betrifft, jo wurde Diefelbe an den meiften Orten auf das gesetliche Maximum angesett und Diefes nicht felten von übereifrigen Lebrern. namentlich in ftart bevölferten Schulen und gegen bas Ende bes Jahresfurses jogar überschritten. Die gesetliche Reduktion ber Stunden für die Elementarschüler wird als eine wohlthätige Alenderung bezeichnet, die binlänglich begründet sei durch die übereinstimmende Wahrnebmung der Eltern, Lehrer und Aerzte, daß häufig gefunde Rinder bald nach dem Eintritt in die Schule ihr blübendes Aussehen verlieren, wenn fie gleich von Unfang an zu anhaltend in der Schulftube figen muffen, besonders wo die Sorge für gehörige Bentilation verabfaumt werde. Uebrigens wird von verschiedenen Seiten ber bemerkt, daß es oft mit Schwierigkeiten verbunden fei, der diesfälligen gesetlichen Borichrift gehörig nachzu= kommen. Wo bie Kleinen einen weiten Schulweg zu machen haben, muffen fie über Mittag am Schulort bleiben und finden oft nur im Schulzimmer felbft ihr Unterfommen. An einigen Orten ging man auf das Minimum für die Elementar= und das Maximum für die Realflaffen, um mit den lettern das Lebrziel besto eber erreichen zu können; und in Berggemeinden bat man es vielorts zwedmäßig gefunden, ber Glementar= schule im Sommer bas Minimum, im Winter bas Maximum ber Stunbenzahl zuzutheilen. Sie und da wurden die Leibesübungen in die gesetzliche Schulzeit eingefügt und zwar, wie behauptet wird, mit fo gutem Erfolg, bag eine Menderung des Gefetes in diefer Richtung als wünschbar erscheine.

Was die Leibesübungen betrifft, so kann man sich bei einem Blick auf die vorliegenden Berichte nicht verhehlen, daß dieses Fach in ber Primarschule noch feineswegs allgemein eingebürgert ift. Trop ber Weisungen und Mahnungen ber Bezirksschulpflegen liegt ber Turnun= terricht in manchen Gemeinden noch gänglich brach ober wird nur zeit= weise und auch bann nur läßig betrieben. In vielen Orten fehlen noch alle und jebe Turnlocalitäten und fann baber in biefem Fache fo viel als gar nichts gethan werden. Dag aber auch in Gemeinden, mo für folche gesorgt ift, das Turnen nicht recht gedeihen will, erklären die Bezirks= schulpflegen baraus, daß einmal der Landbevölkerung der Rugen des Faches nicht einleuchten wolle, sodann daß vielen Lebrern Luft und Gefcbick zu bemfelben fehle, ferner daß der Unterricht noch nicht gehörig für die einzelnen Klaffen methodiffert, daß das Turnen im Freien vielen Sinder= niffen, namentlich der Ungunft der Witterung ausgesetzt fei und daß ältern und schwächlichen Lehrern der Unterricht in ben Leibesübungen nicht zugemuthet werben konne. Die Bezirksichulpfiege Affoltern ipricht unter diesen Umständen die Unficht aus, daß die Leibesübungen mehr in Form von Spielen betrieben werden follten, welche für die Jugend größern Reiz hätten. Das Volksschulturnen sollte ihrer Meinung nach nicht so militarisch wie bisher eingerichtet, sondern fur Lehrer und Schuler eine Erholung fein. Man follte fich baber auf eine balbe Stunde täglich beschränken, für welche Zeit eine Angahl von Ordnungs=Lauf= und Springubungen in paffendem Wechfel mit zweckmäßigen Spielen, Die in ber Unleitung bezeichnet fein mußten, vollständig genügen wurden. Um besten scheint es mit der Betreibung biefes Faches, abgeseben von den Städten Burich und Winterthur, mo bie Sade im gedeiblichften Gange ift, im Bezirf Borgen beftellt zu fein, wo einige Schulen Die erfreulichften Leiftungen aufzuweisen haben, am fchlechteften im Bezirk Sinweil, wo nach bem Berichte ber Bezirksichulpflege bierin fo zu fagen gar nichts gethan wird. Regensberg glaubt, es wurde beffer fommen, wenn der Turnunterricht in Die gesetzliche Schulzeit eingefügt wurde und andre erwarten das Beil von bem in Ausficht ftebenben Lehrmittel. Bei all bem wird doch das Turnen an vielen Orten mit freudigem Eifer betrieben und von ben Berichten ab bem Lande fprechen fich mehrere babin aus, baß bas Tach fich völlig eingeburgert babe, Die Vorurtheile gegen basfelbe verschwunden feien, Die Lehrer beharrlichen Gifer bafür zeigen, Die Schüler es mit Luft und Freude betreiben und daß es namentlich auch auf die Disciplin einen gunftigen Ginfluß ausube.

Am gunftigsten sprechen sich die Berichte ohne Ausnahme über das Institut der Arbeitsschulen aus, das beim Volke immer mehr Anklang

findet und fich besonderer Theilnahme und Unterstützung, namentlich auch feitens der Frauen, erfreut. Nebereinstimmend werden die wohlthätigen Rückwirkungen ber Instructionskurse für bessere Ausbildung ber Lehre= rinnen hervorgehoben, welche wesentlich bazu mitgewirkt haben, baß Methobe in Diesen Unterricht gefommen ift, und von vielen Seiten wird Fortsetzung berselben verlangt. Die Bezirdschulpflege Winterthur bebt ausbrücklich hervor, daß der frühern Beriffenheit und Unficherheit bei Veftfetung ber Unterrichtsziele größtentheils abgeholfen fei und es kommt nicht felten vor, daß bei der Wahl von Arbeitslehrerinnen bedingungsweiß verlangt wird, daß die Gewählte bei erfter Gelegenheit einen folchen Rurs mitzumachen habe. So hat denn biese Schulabtheilung in der Berichts= periode bedeutend an Festigkeit gewonnen und in ihren Leiftungen einen weit planmäßigern Stufengang gezeigt, als früher. Ginen vollständigen Ueberblick über die Leiftungsfähigkeit Diefes Instituts bieten Diejenigen Schulen bar, welche von vielen Erganzungs = und Unterweifungsichulerinnen besucht werden, und es wird Angesichts der tüchtigen Leistungen solcher Schulen, in denen die Mädchen einen vollständigen Rurs durchzumachen Gelegenheit haben, vielfach ber Bunsch geäußert, daß die Schulpflicht auch auf die Ergänzungsschülerinnen ausgebehnt werben möchte, was wenigstens in landwirthschaftlichen Gegenden gut aufgenommen wurde. Indessen wird nicht überseben, daß bier doch auch bem freien Willen etwas überlaffen bleiben muß und daß fich die Sache in den Gemeinden, wo die Müglichkeit allgemein anerkannt ift, auch ohne gesetliche Vorschrift, die benn boch nach andern Seiten bin auch wieder brückend mare, leicht einrichten und durchführen läßt, ba ihr im Bejet wenigstens fein Sinderniß im Wege fteht. Die beffere Ginficht, welche die Inftructionsturse bezüglich ber Aufgabe biefer Unffalten verbreitet haben, hatte namentlich auch zur Folge, bag bie Lurusarbeiten fast gang verschwunden find. Im 1. Schuljahr wird faft burdweg bas Stricken, im 2. bas leichte Raben, im britten bas Flicken, ber Maschenftich, bas Bembennahen und brgl. gelehrt und im 4., wo ein foldes vorkommt, fcwierigere Arbeit eingenbt. Bur Beauffichtigung biefer Schulen und zur Förderung ihrer Aufgabe bestehen fast überall Frauenvereine. Für bie Thatigfeit berfelben zeugt ber Umftand, baß in den Arbeitsschulen burchschnittlich eirfa 30 Besuche gemacht worden find, Die an vielen Orten in einer regelmäßigen Rehrordnung vorgenommen werden, daß die Mitglieder der Frauenvereine, wo es nothig ift, auch werkthätig in den Unterricht eingreifen und durch Cammlung freiwilliger Beiträge für Unterftützung ber armern Schülerinnen forgen. Doch wird bie Thatigkeit diefer Frauenvereine nicht durchweg so gunftig beurtheilt und an einigen Orten bestehen folde bloß bem Ramen nach.

Wie sich aus den statistischen Tabellen ergibt, bestehen im Kanton 341 Arbeitsschulen mit 324 Lehrerinnen, von benen einige 2 auch 3 Schulen verseben, mabrend an andern Orten wieber mehrere Lehrerinnen an einer Schule angestellt find. Da wir nun 366 Schulgenoffenschaften befigen, so ergibt fich, daß eine 25 Schulgenoffenschaften feine eigenen Arbeitsschulen haben; die betreffenden Kinder besuchen daher die Schulen einer andern benachbarten Gemeinde, oder eine von zwei kleinen benach= barten Gemeinden auf gemeinsame Kosten gegründete Arbeitsschule. Bon ben bestehenden Arbeitsschulen werden 116 als sehr gut, 220 als gut und 5 als mittelmäßig, feine aber als schlecht bezeichnet. Die Bahl ber Schülerinnen beläuft fich auf 8360, fo bag durchschnittlich etwa 25 Schülerinnen auf eine Schule fallen, und es fann auch ber Schulbefuch als ein ziemlich regelmäßiger bezeichnet werden, ba bie Schulverfaumniffe im Gangen durchschnittlich bloß 3,45 und die ftrafbaren allein nur 0,82 auf die Schülerin betragen. - Die Schulzeit beläuft fich in den meiften Schulen auf 6 Stunden wodentlich, die auf zwei halbe Tage vertheilt find, fteigt an andern Drien auf 9 Stunden an 3 balben Tagen und finkt etwa auch, doch meift nur fur einzelne Abtheilungen auf 3 Stunden berab. In manden Gemeinden besuchen nur die Realschülerinnen die gefammten, Die Ergänzungs= und Die Glementarschülerinnen bagegen nur bie Sälfte der Unterrichtsftunden. Das Schulgeld, wo foldes bezogen wird, beträgt, soweit fich die Berichte darüber aussprechen, 1-4 Franken. Die Lehrerinnen werden fo außerordentlich verschiedenartig (es gibt Be= foldungen von 35 Frk. und folde von 900 Frk. jährlich) und bisweilen fo außerordentlich gering befoldet, daß von mehreren Seiten ber Bunfch ausgesprochen wurde, es mochte ein Minimum ber Befoldung festgefest werben. Es ift jedoch zu berücksichtigen, daß die geringen Befoldungen wenigstens bie und ba burch ben Untheil ber Lebrerin am Schulgelb aufgebeffert werben. Dag biefe Schulen fich ber Gunft bes Bublifums erfreuen, geht namentlich baraus hervor, daß fie vielfach durch zum Theil fehr anschnliche Legate und Geschente unterstügt worden find. Erwähnung verdienen auch die öffentlichen Prufungen, welche an manchen Orten in ber Beise vorgenommen wurden, daß bie Schilerinnen fich nicht bloß burch Auflegung ihrer fertigen Arbeiten, fondern burch Stricken, Naben Flicken und Zuschneiden über ibre Leiftungen auszuweisen hatten. Das Ergebniß folder Prüfungen wird als ein fehr gunftiges bezeichnet.

Die Zeugniffe und Urtheile über die Pflichterfüllung und das stttliche Verhalten der Lehrer lauten auch dermalen mit wenigen Auß= nahmen sehr günstig. Zürich hat von keiner Seite her irgend eine Klage vernommen, Affoltern und Ufter bezeugen gleichfalls, daß alle Lehrer ohne Ausnahme fich bemüht haben, ben Pflichten ihres Umtes nach besten Kräften nachzukommen. Bulach freut fich, hervorheben zu konnen, daß die Lehrer größtentheils ausschließlich ihrem Berufe leben und je mehr und mehr die praftische Seite des Unterrichtes zu erfassen ftreben, um den hauptzweck ber Schule bestmöglich zu erreichen. Die Betreibung von Rebenbeschäftigungen, welche die Rraft und die Zeit des Lehrers allzusehr in Unspruch nehmen, werde immer seltener und wenn einzelne fich noch mit Landwirthschaft abgeben, so seien ihre Familienverhältnisse berart, daß sie selbst mehr nur die Aufsicht und Leitung zu besorgen, als felbst Sand anzulegen haben. Gin Lehrer, ber um feiner Landwirth= schaft willen seine Schule vernachlässigte, wurde von der Bezirksschulpflege unter Spezialaufficht gestellt und Diese Magregel wirfte jo gunftig, bag ber beabsichtigte Zweck vollkommen erreicht ward. Dbwohl die Erziehungs= bireftion unfähige und unwürdige Lehrer, soweit sie bei blog proviso= rischer Unftellung berselben frei verfügen fonnte, von ihren Stellen ent= fernt und aus dem Schuldienst ausgeschlossen hat, fehlt es doch nicht gang an folden, benen gunftige Zeugniffe, fei es wegen ungenügender Leiftungen, sei es wegen eines ihrer Stellung nicht angemeffenen Verhaltens nicht ertheilt werden konnten. Indeg hat beren Zahl bedeutend abgenommen und liegen Fälle grober Pflichtverletzung nicht vor.

Die Gesetze und Verordnungen betressend das Absenzenwesen, Schulzucht und die Beschäftigung der Kinder in den Fabriken sind überall gehörig vollzogen worden.

Was die Schulversäumnisse betrifft, so ergibt sich aus der statistischen Tabelle, daß der verantworteten Absenzen 67,724, der strafbaren 3254, also im Ganzen der Absenzen 70,978 weniger waren als im Jahre zuvor, ferner daß von den 25,009 Alltagsschülern 16,344 die Schule ganz regelmäßig besucht, d. h. entweder gar keine oder höchstens 11 Abssenzen gemacht, somit die Schule im ganzen Jahre nur an 5½ Tagen versäumt haben, daß 5380 Schüler 12—22 Absenzen machten, also die Schule im ganzen Jahre 6—11 Tage versäumten, daß 3160 Schüler mit 23—44 Absenzen und 1113 Schüler mit 45 und mehr verzeichnet sind. Es sind also nur 1311 Schüler, die im ganzen Schulzahr alles in allem 5 Wochen (den 8. Theil der Schulzeit) die Schule versäumten und mit denen aus diesem Grunde der Schulzweck wohl nicht erreicht werden konnte, und 3160 Schüler, für welche die Erreichung dieses Zieles wenigstens bedeutend erschwert war. Aehnlich ist das Berhältniß in der Ergänzungs= und der Singschule. Wenn man aber bedeuft, daß in diesen

Absenzen die entschuldigten, also die durch Krankheiten und andere unvermeibliche Hinderniffe veranlagten Schulverfäumniffe mitgerechnet find, fo barf man in der That sagen, baß es in dieser Beziehung um unsere Schulen gut bestellt ift. — Die Bezirksschulpstegen haben auch diesmal wieder über diese Berhältniffe gute Aufficht gehalten, faumige Schul= pflegen, wo es nothig war, gemahnt, einzelne jogar unter Spezialaufsich geftellt und damit ihren Zweck vollständig erreicht. Bon vielen Seiten wird berichtet, die Handhabung der Absenzenordnung biete gar keine Schwierigkeiten mehr; viele Schulpflegen famen gar nie in den Fall, gegen Fehlbare einzuschreiten, an weitaus ben meisten Orten genügte bie erste Mahnung; selten fam es zu Vorladungen und noch seltener zu Buge und lleberweisung an's Gericht. Den lettern Fall betreffend beschweren sich die Schulpflegen von Außersihl und Wiedikon über bis langsame Juftizverfahren nach erfolgter Ueberweisung und behaupten, daß bergleichen Fälle 6-8 Monate lang unerledigt geblieben feien! Einigen Lehrern wird vorgeworfen, daß fie es verfaumt haben, ihren Schulpflegen von strafbaren Absenzen rechtzeitig Anzeige zu machen und andern, bag. fie es mit der Annahme von Entschuldigungen etwas zu leicht genommen haben.

Während die meiften Berichte fich dahin aussprechen, daß in der Schule gute Zucht und Ordnung gehandhabt werde, finden es einige wünschbar, daß den Rindern in der Schule auch ein befferes Bild der Ordnung vor Augen gestellt werde, als hie und da Fall sei; und aller= bings wenn da und bort auf ben Gesimsen, auf ben Tischen und in den Schränken alles mit Staub bedeckt ift und manches in wilder Unordnung burcheinander liegt, fo nütt den Kindern gegenüber alles Mahnen gum ordentlichen Wefen nichts. Bur Mahnung muß natürlich überall das gute Worbild hinzufommen und dies hat vor Allem aus der Lehrer felbft zu geben. Was insbesondere die Handhabung der Disciplin während der Schulftunden betrifft, so wissen die meiften Lehrer, daß das beste Mittel zur Aufrechthaltung von Zucht und Ordnung in dem guten Unterricht liegt, welcher die Schüler intereffiert und feffelt, daß eine tactvolle Leitung, nicht ein Poltern beute und ein Gehenlassen morgen, sondern ein sich immer gleich bleibender freundlicher Ernst die Schüler am sicherften vor Ausschreitungen schützt. Un einzelnen Orten hat eine allzurauhe Behandlung ber Schüler durch bie Lehrer zu Rügen gegen bie lettern Unlag gegeben.

Aus der Brüfung der Berichte über das Schulwesen an den induftriellen Orten geht hervor, daß ber Verordnung betreffend Ver= wendung von Kindern in Fabriken gehörig nachgelebt worden ist. Es wird ein einziger Fall namhaft gemacht, wo ein Fabrikbesitzer wegen Uebertretung (Nachtarbeiten von Kindern) dem Statthalteramt zur Besstrafung hat überwiesen werden müssen. Es war aber auch natürlicherweise bei den vielen Arbeitseinstellungen und Arbeitseinschränkungen der letzten Jahre weniger Versuchung als in Zeiten lebhaften Geschäftsverkehrs vorshanden, Kinder über die erlaubte Zeit hinaus für Arbeiten in Anspruch zu nehmen; eine andere Frage ist, ob nicht beim Landbau und in Gewerben, wo eine Kontrole nicht ausgeübt wird, häusiger als in Fabriken Uebersanstrengung von Kindern zu sinden wäre.

Ueber die statistischen Verhältnisse der Primarschule geben folgende Tabellen nähern Aufschluß.

Berhaltniffe ber Primarfdulen. Dr. 1

			A Major Salah			NAME OF TAXABLE PARTY.	- CALLES		NUMBER	COLUMN TO SERVICE STREET	and the same	ATTACA NAMED IN		Service Control
	-	Schlecht.		I	1	[-	-	1	1	[_	-	Ø
	hule	gigämisttisse.	9	O	_	N	00	4	10	က	01	01	4	44
	Singichulen	.tuØ	19	27	100	OI	33	13	29	22	19	6	20	191
	(9)	Sehr gut.	6	10	೧೧	20	12	13	က	22	12	00	<u>-</u>	122
1	"	Schlecht.	1	1	1	-	-	-	-	1	1	1		63
r de	gänzunge Hulen.	giffelmäßig.	15	4	00	CJ.	9	c ₁	17	4	1.	က	20	33
Zenfur der	Ergänzungs= ichulen.	Gut.	23	19	14	10	24	26	17	43	21	27	20	249
82	(S)	Sehr gut.	7	4	1	9	18	70	[~	9	70		9	58
	ii.	Schlecht.	1	1	-		1	1	-	-	1		i	-
	Alltagsjæjulen	gigäniləttisce	က	CJ	OI	ರವಿ	-	-	14	4	OI	1	70	43
	នៃមិន	gut.	55	7	32	16	8	I	14	33	2	22	16	
	अस	Sehr gut.	40		00	2	19	23	11	33	12	20	15	210 268
.:		· 2222 (n. 1022)	2300	1024	1109	16	1154	94	26	1145	818	1663	512	315
Schüfer		Singfdüler.	23	10	11	9		14		11	OD)	16	ກວ	125615
	.151116	กใช้ถูกม _ใ นก็ครชิ	372	551	1003	641	162	819	723	205	373	939	614	9702
der			-	اله يذه	1			00	1.4	57		0,5	9	9
Bahi		Utagathu	5564	1441	2758	1746	2598	1837	1815	3331	1901	1333	1685	26009
	1	1 Y 3 e · · · · · · · · · · · · · · · · · ·	10	7	ंग	-	्र	<u>~</u>	$\tilde{=}$	ದಾ	<u> </u>	~	<u> </u>	120
_	.1dtdle	mit 6 u. mehr		!	S	i		1	-	-	į		1	9
Schule	.nignu	liochtdle & Linn		1	}	Į	5	1	1	1	l	ĺ	l	-
1	-uəbun	lischtelle Auftheil		Ī		-	Ī		I	1	i	1	I	SI
Zahl der	.magmi	liogidV & tim	4	[_	C.I	~	1	I	7—1	Ì	-	1	10
3ahl	.magnu	liochtdR Lim	0	4)C	9	7	10	ಯ	10	90	10	4	63
		ingetheilte.	16	67	13	10	43	50	33	45	25	19	200	282
·i	nstlachli	Schulgenoffer	33	23	22	67	48	30	42	152	234	330	433	366 282
The reason are not as a second	any distributed history, submitted states days supervised.	Schulfreise.	52	133	7-4	10	11	10	27	28				163
,		Муниция кливон во одности и под надачения под надачения под надачения под надачения под надачения под надачени			,			,	,		٠		,	
		من		×				٠		٠	٠			na
	,	25 e 3 1 1 1 e 9 25 e 9 1 1 1 e 9 25 e 9 1 1 1 1 e 9 25 e 9 1 1 1 1 e 9 25 e 9 1 1 1 1 e 9 25 e 9 1 1 1 1 e 9		٠	•	,				ur.	len	,	613	Summa
	. 8	3	6	tern	611	en	iei		fifon	erth	(fine	9	nêbe	(3)
			3ürid)	Uffoltern	Daga	Meil	Sinneil	liter	Pfäffifon	Bint	Inde	Bülach .	Regensberg	
CHIN LESS MANNES AND		Migration and the second		COLA	e concesso	- CO E			CV.	SA P	CAY.	(A)		

1) Die aufgehobene, faktisch aber noch kortbestehende Schule Ricketsweil mitgerechnet. 2) wovon zwei (Gütigkhausen und Dorlikon) provisorisch dereinigt. 3) Zweidlen, provisorisch mit Glattfelden vereinigt, nicht gerechnet. 4) Wovon zwei (Hetten und Oberglatt) provisorisch vereinigt; Hitten ist despitition ist despitition ist despitition mit Danikon vereinigt. 5) Die Zahl der Singschüler ist nicht ganz korrekt, indem in den einen Berichten die Ergänzungsschülter mitgezählt sind, in andern nicht.

											2)	lbfe	n =
00	AUI	tagsichu	len.	Ergän	ızımgsfo	hulen.	Si	ngfdjuli	en.	weld	je im	chüler, Ganzi habei	en l
Bezirke.	Berantwortete	Strafbare.	Total.	Verantwortete	Strafbare.	Total.	Verantwortete	Strafbare.	Total.	0—11.	12—22.	23—44.	45 und mehr.
	# 2000	0.440				0.7.0.4		0 7 14	7000	0044	1110		224
Bürich	72363		78779	4886	1835	6721	4419	3541	7960	3314		767	364
Affoltern .	13747	1784		1540	868	2408	911	839	1750	1018			56
Horgen .	36418	3181	39599	2767	1024	3791	1349	1236	2585	1503	603		150
Meilen .	30058	1762		1650	1039	2689	1670	1109	2779	798	478	375	136
Sinweil .	30045		33016	3096	1275	4371	2274	1688	3962	1301	523		116 69
Uster	17389 20285	$1292 \\ 1467$	18681	$1897 \\ 2001$	666 671	$2563 \\ 2672$	$\frac{1653}{1722}$	$1274 \\ 1091$	2927 2813	$1085 \\ 1167$	320 377	177	63
Pfäfflkon . Winterthur	42210	1325	$21752 \\ 43535$	3138	825	3963	1525	929	2454	2161	597	413	197
Andelfingen		953		1301	465	1766		665	1717	1423	261	131	34
Bülach	21833	3424		2127	1181	3308		1686		1531	540	1	58
Regensberg	18950	1542		1364	684	2048		934		1043	312		68
	318839	26117	344956	25767	10533	36300	19416	14992	34408	16344	5380	3160	1311

Vergleich en de Uebersicht der 1. Sämmtliche Schulen,

Zahl der Schüler.		1—	10.			11-	-20.			21-	-30.			31-	-40.			41-	-50.	
Bezirke.	Sehr gut.	But.	Mittelmäßig.	Schlecht.	Sehr gut.	But.	Mittelinäßig.	Schlecht.	Sehr gut.	But.	Mittelmäßig.	Schlecht.	Sehr gut.	Gut.	Mittelmäßig.	Schlecht.	Sehr gut.	But.	Mittelmäßig.	Schlecht.
Bürich Affoltern Sorgen		1 1			2	1 1 3 1 1 1 9	1 1 1 1 2 6		2 1 1 2 4 1 3 2 18	2 1 6 3 11 2 3 1	· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·	1	15 1 3 1 1 3 2 2 2 28	5 3 4 2 8 6 7 4 8 3 3 53	1 1 6		6 2 2 2 7 6 4 4 5	15 5 7 2 4 1 .8 6 3 3 54	1 3 2 2 1 1	9 9 9 9 9 9 9 9 9 9 9 9 9 9 9 9 9 9 9 9
		5	2			2	0			5	4			9	10			10	05	

Primarschulen. Mr. 2.

Ergi	änzungsich							ક ભાષા (guter.	- Control of the Cont
Api	he im Gar senzen hab	zen	l w	elche in	djüler, 1 Ganze 11 haber	en 1	Primarjd	julfonds.	Spezio	Isonds.
0-3.	4-6.	13 und mehr.	0-3.	4-6.	7-12.	13 und mehr.	1864.	1865.	1864.	1865.
280 586 325 669 473 392 744 540 577 245	$\begin{array}{c ccccccccccccccccccccccccccccccccccc$	19 38 19 16 18 28 32 5 28 12	1527 371 817 385 985 1026 610 1089 798 1266 589 9463	$\begin{array}{c} 624 \\ 136 \\ 207 \\ 192 \\ 238 \\ 200 \\ 196 \\ 164 \\ 106 \\ 277 \\ \hline 119 \\ \hline 2459 \\ \end{array}$	313 48 74 92 88 30 84 40 7 105 46	62 8 11 17 13 2 22 7 2 7 5	8rfu. 1,250,444 161,939 401,038 548,130 216,598 203,091 254,102 926,779 343,341 445,391 542,591	%rfn. 1,267,170 166,050 414,076 500,795 227,632 207,236 267,607 941,931 377,081 447,757 550,331 5,367,666	%rfn. 17,475 24,384 47'883 1255 5000 3159 5776 23,522 75,883 2565 206,902	%rfn. 27,086 34,971 52,762 1343 5100 2983 12,475 24,562 66,808 2299 180,389

Alltagsschulen mit verschiedener Schülerzahl. beziehungsweise Schulabtheilungen.

	51-	-60.			61-	-70.			71-	-80.			81-	-90.			91—	100		Ic	ital.
Sehr gut.	But.	Mittelmäßig.	Schlecht.	Sehr gut.	But.	Mittelmäßig.	Schlecht.	Sehr gut.	But.	Mittelmäßig.	Schlecht.	Sehr gut.	Gut.	Mittelmäßig.	Schlecht.	Sehr gut.	But.	Mittelmäßig.	Schlecht.	Schulz abtheilungen.	Schulen.
5 2 1 2 4 5 1 12 1 4 2	11 2 5 4 3 · 2 4 3 4 3	1 . 1		52355429133	6 1 7 4 1 1 2 6 3 4	1		2 1 3 1 2 2 1 1 1 2	3 2 2 1 1 2	1		30 Q · · · 00 P F F 60 ·	3 .5 1 2			2 1 2 2 	9 2 1 1 1 1	· · · · ·		98 27 42 32 54 35 45 70 41 42 36	33 22 22 19 48 30 42 52 33 30 32
39	41	6	·	42	35	2	·	17	15	1		14	12	1	·	7	18	1	·	522	364

Hinweil Meilen nobrack Uster . Winterthur Uffoltern Summa But. Sehr gut. + 19 (But. 9 Mittelmäßig. 6 12 Sehr gut. CI 26 (But. 3 Mittelmäßig. -Schlecht. Sehr gut. 00 60 (But. 44 - 10 00 10 20 Mittelmäßig. 00 Sehr gut. 2 (But. 50 20 Mittelmäßig. N N N Sehr gut. 20 51 50 (But. 60. Mittelmäßig. 15 Sehr gut. 61 33 16 (But. 70. Mittelmäßig. CI Sehr gut. ೦ಾ 5 .80 (But. .Sehr gut. 20 CA (But. ~ Mittelmäßig. 91 Sehr gut. CU But. ~ Mittelmäßig. 282

Bergleichenbe Heberficht ber Alltagefdulen mit verfciebener Schülerzahl.

Ungetheilte Alltagsschulen

Abfenzen an ben Primarfdulen. Durchfcnittsberechnung ber

		Es fo	Es fommen durch	fchnittlich auf	durchschnittlich auf den einzelnen Schüler folgende Absenzen:	n Schüler f	olgende Abfer	13en :	
Rezirfe.		Alltagsfæulen.		(Er	Ergänzungsfchulen.	en.		Singichulen.	
	Ker= antwortete.	Strafbare.	Lotal.	Wer= antwortete.	Strafbare.	Total.	Ber= antwortete.	Strafbare.	Total.
Zürich	13,00	1,15	14,15	3,56	1,33	68'F	1,92	1,53	3,46
Affoltern	9,54	1,23	10,77	2,79	1,57	4,37	88'0	0,82	1,70
Horgen	13,20	1,15	14,35	2,75	1,02	3,77	1,21	1,11	2,33
Meilen	17,21	10'1	18,22	2,57	1,62	4,20	2,71	1,80	1,51
Hinweil	11,56	1,14	12,70	2,66	1,09	3,76	1,97	1,46	3,43
Uffer	9,46	02'0	10,17	2,31	0,81	3,13	1,10	0,85	1,96
Pfäffifon .	11,17	08'0	11,98	22.6	0,92	3,70	2,37	1,50	3,87
Winterthur .	12,67	0,39	13,07	2,60	89'0	3,30	1,33	0,81	2,14
Andelfingen .	8,17	02'0	19'3	1,93	69'0	2,62	1,28	0,81	2,09
Biflach	16,37	2,57	18,94	2,26	1,25	3,52	66'0	1,01	2,01
Regensberg .	11,24	0,91	12,16	2,22	1,11	3,33	2,30	1,82	4,13
Summa .	12,26	1,00	13,26	2,65	1,08	3,74	1,54	1,18	2,73
			(4)			Ti.			

Meilen nobrak llster. Regensberg Billard Undelfingen Winterthur . Praffiton Affoltern Bezirf. @ IIIIIII 341 324 Schulen. 46 25 2 200 32 200 29 77 13 19 12 5 35 20 <u>පා</u> Lehrerinnen. 19 7 100 5 2150 3360 116 220 1145 570 673 535 657 382 498 502 622 626 Schülerinnen. 3enfur d. Sehr gut. I 00 3 ~1 10 12 6 ರು 500 33 12 But. 19 -18 10 3 Schulen ون Ot Mittelmäßig. Gehlecht. 21980 6864 28844 10487 1488 11975 1085 1564 1682 1392 965 Berantwortete. 360 515 346 827 187 551 364 671 738 Strafbare. 2199 Absenzen. 1311 2130 2,07 1,09 1374 1562 1756 2,08 1,25 1769 1,50 1,32 1297 1356 Total. 1,30 0,78 2,10 0,64 2,74 2,52 0,90 3,43 4,87 0,68 2,56 0,78 2,63 0,82 1,36 0,48 1,84 1,69 1,04 2,72 2,02|0,71Ber: Durchschnitt. antwortete. Strafbare. 3,45 2,82 2,08 3,16 3,28 3,34 2,73 5,56 Total. Fr. 35, 40, 45, 50, 60, 70, 75, 80, 85, 100, 110, 120 ðr. 70, 90, 100, 112, 130, 140, 150, 160, 200, 250, 300, 470, 500. Ñr. 50, 60, 70, 80, 91, 109, 105, 110, 112, 115 Tr. 55, 60, 70, 75, 80, 85, 90, 100, 104, 120, 130, 150 Tr. 30, 55, 60, 70, 80, 90, 120, 130, 140, 150, 210. &r. 50, 55, 60, 70, 80, 85, 90, 100, 150, 180, 206 Fr. 50, 80, 90, 100, 110, 120, 140, 180, 200, 300, 540. 8r. 60, 70, 75, 80, 90, 100 Tr. 70, 80, 90, 95, 100, 150, 156, 180, 200 In der Stadt Zürich jährlich Fr. 50, 60 u. 70 für jede wöchentliche Stunde; in den Landgemeinden jährlich Fr. 75, 93, 100, 125, 160, 180, 200, 300 130, 150, 160, 175, 260, 883, 963 260, 300, 350, 400, 470, 540, 600. 156, 225, aud 11/2, 2 und 3 Fr. per Lag. Tr. 50, 80, 100, 120, 140, 150, 170, 180, 200, 220, 250 Fixe Befoldung der Lehrerinnen

Berhaltniffe ber meiblichen Arbeitsschulen.

2. Die Secundarschulen. Dhne Epoche machende Ereignisse, bie wesentlich umgestaltend in ben Bang bes Secundarschulmesens einge= griffen hatten, ift die Berichtsperiode eine Zeit ftillen, aber ungehemmten Bachsthums gewesen. Dies beweist schon die ansehnliche Bahl ber Schüler, die nicht wie früher fast ausschließlich den begüterten Familien, sondern einem guten Theile nach auch dem Mittelstande und den ärmern Klassen bes Bolkes angehören. Dieses Berhältniß, bas fortwährend im Steigen begriffen ist, prägt der zurch. Secundarschule immermehr den Character einer allgemeinen höhern Volksschule auf, so daß ste nur für eine Min= bergahl von Schülern Vorstufe zum Besuche höherer Fachschulen, obwohl fortwährend auch diesem speziellen Zwecke dienend, überwiegend aber eine Schule ift, welche die allgemeine Bildung der Jugend zum Abschluß zu bringen hat. Es drängt fich eine immer größere Maffe der Jugend zum Genusse des Secundarschulunterrichtes; mehrere Schulkreise leiden bereits an llebervölkerung und streben die Trennung in zwei Kreise an; immer entschiedener macht sich das Bedürfniß der höhern Schulbildung unter ber weiblichen Jugend geltend und wird auf Errichtung besonderer Mabchenschulen mit passend verändertem Lehrplan Bedacht genommen. Der Rreis der Kenntniße und Fertigkeiten, welche für die Volksbildung unent= behrlich find, hat fich in Folge umfangreichern Verkehrs unter ben Bölkern und ber großen Bedeutung der technischen Wissenschaften für das Leben berart vermehrt, daß den höhern Bolksichulen eine viel weitergebende Entwicklung bevorsteht, als vor wenigen Jahren noch in Aussicht genommen werden konnte, und wenn auch die bereits hie und da laut werdenden Wünsche, daß der Secundarschulbesuch obligatorisch gemacht und diese Schulstufe als Ausbau der allgemeinen Volksschule neu organisirt werden möchte, weiter geht, als ben bestehenden Berhältniffen zur Zeit angemeffen sein durfte, so ist doch so viel gewiß, daß die vom Gesetze bestimmte Bahl der Secundarschulfreise nur noch für ganz turze Zeit genügen kann und daß die Erziehungsbehörde durch die mit Gulfe neuer Fonds bewerk= stelligte Unterstützung ärmerer Secundarschüler, welche überall mit freudigem Danke aufgenommen wurde, einem tiefgefühlten Bedürfniß unfers Boltes entgegengekommen ift.

Der neue Lehrplan, dessen allgemeinere Fassung gelobt wird, wird in dem Sinne aufgefaßt, daß dem Schüler in populärer Darstellungs-weise, aber nach klarem, stusenmäßigem Fortschritt die wesentlichen Bildungselemente in der Gegenwart sowohl formell als stofslich angeeignet werden sollen. Wie im Unterrichtsgesetz, bemerkt Winterthur, die höhere Volksschule und das höhere Unterrichtswesen scharf auseinander gehalten sind, so soll auch Ton, Sprache und Haltung im Secundarschulunterricht

wesentlich ein andrer sein als in den höhern Lehranftalten. Gine wurdig gehaltene, aber populäre Darftellungsweise ift hier allein die richtige Atmosphäre, in welcher die Bildungskeime, die in das geiftige Ackerfeld ber Jugend gelegt werben, am besten gedeihen. Gin angstliches Gebunbensein an ben Lehrplan wird zwar von keiner Seite verlangt, vielmehr wird bem tüchtigen Lehrer vorbehalten, gemäß den localen Bedürfniffen, ber Fassungefraft ber Schüler und bem jeweiligen Bestand ber Rlaffen, sowie auch nach eigenen Erfahrungen und padagogischen Grundsäten bas allgemeine Schema bes Lehrplans zu individualifferen. Wenn baber bem Lehrplan mit Bezug auf Umfang bes Stoffes nicht überall ein volles Genüge geleistet worden ift, so wurde bagegen die durch besondere Um= ftanbe, wie geringe Durchschnittsbefähigung einzelner Rlaffen, gebotene Beschränkung durch gute Ordnung, Bestimmtheit und Scharfe ber Be= griffsbestimmung und des Ausbrucks aufgewogen und die geiftige Ent= wicklung ber Schüler nach Maggabe ihrer Befähigung in gang befrie= bigender Weise gefördert. Neben dem gewißenhaften Unschluß an den Lehrplan geht freilich mitunter auch eine ziemlich souveraine Behandlung besselben einher, boch wird in ben betreffenden Berichten ausbrücklich gefagt, daß fich biefe Willfur mehr an die Realien und die Geometrie als an die eigentlichen Sauptfächer gewagt habe. Auch die Lectionsplane wurden im Ganzen ziemlich genau befolgt. Klassenzusammenzug hat vielfach, hier in der Naturgeschichte, bort in den übrigen Realfachern fast überall aber in Religion und Gefang stattgefunden, und war balb ein partieller (etwa Klaffe 2 u. 3) bald ein totaler. Dabei wurde bas Gleichgewicht des Lehrstoffes dadurch wieder hergestellt, daß derselbe, je nach der Art des Zusammenzugs, in einem zwei= oder dreifährigen Buflus regelmäßig wiederkehrt. - In den Lehrmitteln herrscht immer noch bunte Mannigfaltigfeit und fast in allen Berichten wird die Unficht geaußert, daß bie Berftellung einheitlicher Schulbucher auch für biefe Unftalten heilsam sei. Wo besondre Mädchenabtheilungen vorhanden find, bestehen für dieselben überall eigne Arbeitsschulen; wo folche nicht existiren, sind den Mädchen biejenigen ber nächftliegenden Primarschulen geöffnet. Un den meisten Secundarschulen werden die Leibesübungen betrieben und zwar mit weit befferem Erfolg als an den Primarschulen. Undelfingen fagt, die Secun= barschulen haben im Turnen fehr bedeutende Leistungen aufzuweisen, und Winterthur freut fich, konstatiren zu konnen, daß dieses Fach an einigen Orten mit einem Verständniß und einem guten Willen für Die Sache, sowie mit einer Praciston und Gewandtheit betrieben werde, daß der Unterricht die Vergleichung mit dem an höhern Anstalten ertheilten ganz gut aushalte. Die Ergebnisse ber Prüfung haben an einigen Orten bie

öffentliche Meinung sehr zu Gunsten der Sache umgestimmt und es zeige sich daraus deutlich, daß die Gleichgültigkeit, ja Abneigung der Bevölsterung gegen dieses Fach lediglich daher komme, daß an so vielen Orten noch keine rechten Leistungen in demselben zu Gesicht gekommen seien.— Auch hier begegnet man vielsach dem Wunsche, daß das Turnen in die gesetzliche Stundenzahl eingeschlossen werden möchte. — Dem Lehrerpersonal wird durchgehends ein günstiges, großentheils sehr günstiges Zeugniß ausgestellt sowohl bezüglich seiner Befähigung, seines Lehrgeschicks und seiner Berusstreue als auch rücksichtlich seines Wandels. Es ist eine erfreuliche Thatsache, daß bei der sorgfältigen Prüfung der Berichte ein einziger Fall sich sinden läßt, wo eine Secundarschulpstege sich etwas zurückhaltender zeigt in dem Lob über das Lehrerpersonal und daß dieß sein Grund darin hat, daß ein Lehrer sich mehr als für die Schule ersprießlich war, mit Nebenbeschäftigungen abgegeben hat.

Ueber den Zustand und die besondern Verhältnisse der Secundar= schulen gibt folgende Tabelle Aufschluß.

Berhältniffe ber Sekundarichulen.

	Promise of	AV. 60.00	A it.	SUBSTITUTE		1004EE		or product		E CONTRACT	and bear	02 stone (\$6		The state of the s		1
Die Sch Wähensweil 2	Summa	Regensberg	Biilach.	Andelfingen	Winterthur	Pfäffikon.	lifter	Hinweil .	Meilen	Horgen .	Affoltern .	Sürid)		200811116	22	
Schulzensuren be 2 Abtheilungen.	•	54-58	4853	42-47	36 - 41	32 - 35	28 - 31	21-27	16 - 20	11-15	8-10	17		Sefundar	idulfreis	2.
0	58	55	66	65	64	+	43	~	ಲಾ	27	ಲು	7 1		Sekunda	ırschulen.	
beziehen sich auf: 1. In Unte n. 3. In Uster 2 Abtheilungen.	1988	132	171	177	224	94	128	129	150	212	71	500		Rnaben		9
n fid	763	27		35	36	16	39	54	61	88	21	349		Mädche	11.	Schülerzahl.
ter 2	1988 763 2751	159	208	212	260	110	167	183	211	300	92	849		Total.		abl.
: 1. Abth	45	٥,	ಲು	ಲು	~1	ಲು	4	ಲು	లు	<u> </u>	ಲ	10		Sehr gi	ıt.	3en
Sil	33	1	+	ಲು	<u> </u>	_		4	10	೦೧	1	12		Gut.		Zeniur d.Schulen
Unterstraß gen. 4. in	2		-	1		[-	1	-	-		N		Mittelmä	ßig.	(Sa)
rítra 4. j		İ	1	İ	1	1	1	l	-	-	I	1		Schlech	t	ıſen
	34244	1699	2411	1873	3148	1665	1638	2435	3037	2961	1307	12070		Berantwor	tete.	
und Enge je s Winterthur 3	1421	21	92	47	122	77	124	159	466	70	34	209		Strafba	re.	
je 2, i r 3 Nb	34244 1421 35665	1720	2503	1920	3270	1742	1762	2594	3503	3031	1341	209 12279		Total.		A p l c
n Ne theilm	1738	105	152	162	186	63	127	122	131	224	57	409		0-12.	meld	n è e n
umii 1gen.	635	42	-	22	3	127	26	30	34	53	22	409 287 111		13—25.	Schüler, je im Ga enzen ho	11
ofter 5.	288		_	18	26	13	13	24	33	20	00	111		26-50,	Schüler, welche im Ganzen Absenzen haben	
4, i Neue	90	<u>;</u>	01	-	<u>ت</u>	~	-	~1	55	ಲು	ڻ ت	42		51 und mehr.	3611	
n Zürid r Kreis,	438,993	32,333	30,804	36,095	26,582	20,775	12,496	66,354	26,498	38,921	16,432	131,703	**************************************	1864.	் ற்ய	
2, in Neumünster 4, in Zürich 13 Abtheilungen. 2. In Abtheilungen. 5. Neuer Kreis, Sekundarschule in Offingen.	738 635 288 90 438,993 465,781 48,456	34,101	31,057	48,011	25,862		24,799	65,564	24,836	39,392	16,665	(C12)		1865.	Schulfonds.	Sekundarschulfonds.
jeilungen. chule in O	48,456		310		-	850	400	520	12,538	31,568				1864.	Spezio	dulfonds
ffingen.	46,442	A CONTRACTOR OF THE PARTY OF TH	310			1,100	608	540	12,378	29,191	n - destroye	2,315	Ser.	1865.	Spezialfonds.	

6, in Bulan z Abthennigen.

Berhältniffe ber zürcherischen Bolkeschullehrer. ಣ.

Primarlehrer.	lehrer.		2		Sefun	Sefundarlehrer.	Hrer.		Etaatêl Befo	Staatsbeiträge a Befoldungen d	an die der	.dnif dn		
.efinitio.	.wiroliooife.	Likare.	Lotal.	.aitinifio.	Aroviforifd.	Abjuntten.	Wikare.	.lotaL	Primar= lehrer.	Ce= fundar= lehrer. Alters zulagen.)	Bifare.	Im Ruhelta	Ruhegehalte.	Ite.
									Birf.	Frf.	Frf.		Brf.	Жp.
91	00	!	66	19	೧೧	_	-	24*	40,473	2,600	100	00	2,483	06
23	4		22	೧೧		1	i	ന	13,659	009	08	4	479	25
38	4	2	44	9	01		3	1	20,800	006	110	4	1,596	01
32	1	[32	4		-		70	17,198	1000		4	831	30
97	00	67	56	10	C/J		-	∞	27,225	009	470	9	1,686	85
30	70	1	35	4			ì	70	17,694	1,081	75	1~	1,945	06
35	10		45	4		[-	4	24,086	950		6	1,217	06
58	12		02	1~	1	_	_	6	36,974	1,275	340	12	1,510	92
36	J.C.	-	42	ŭ	_	-		9	23,189	1,432	440	00	1,359	70
38	4	-	43	9		_		2	22,289	1,475	205	9	1,226	10
28	00		36	ũ		l	-	70	20,651	1,600	165	9	717	09
455	89	9	529	89	10	4	20	200	264,238	13,513	1985	14	15,055	96
			-				**************************************							

* Die Fachlehrer nicht gerechnet.

Der Staatsbeitrag an Die Wittwenstiffung der Bolfsschullehrer betrug 3430 Frf.

Bergleichende Ueberficht über jammtliche Bolksichulen.

Vifferenz .	1865/66 . 1864/65 .	Aebungsschule	Singschulen	Ergänzungsschulen	Wiffenstanton	Schulabtheilung.	
11	941 952	87	324	670	7.90	Lehrer.	
+1,243	50 ,503	120 2,751	12,561 8,360	9,702	000 Mg	Schüler.	
-67,724	421,369 489,093	1,123 34,244	19,416 21,980	25,767	21x x20	Berant= wortete.	
- 3,254	59,976 63,230	49 1,421	14,992 6,864	10,533	96 117	Straf= bare.	Abjenzen.
- 70,978	481,345 552,323	1,172 35,665	34,408 28,844	36,300	344 956	Total.	n è e n.
-1,39	8,09 9,48	13,33	3,45	3,34	12.96	Ourch= jchnitt.	
+ 91,000	5,833,447 5,742,447	465,781		0,000,000	367 666	Shulfondê.	6
- 28,527	226,831 255,358	46,442		100,000	%rf.	Spezial= fonds.	Shulfonds
+ 62,473	6,060,278 5,997,805	512,223		O.O.O.	8 rt.	° Total.	

Thatigfeit ber Schulbeborben und Beitrage bes Staates an Schulgenoffenichaften. J.

	Sefundar- fcjulfreise.	Frf.	14,400	3,150	8,350	5,250	7,350	5,250	4,200	7,850	006,3	008'9	5,250	74,150	
e für	Schulhaus- C bauten. fo	Brt.	1	3,500	1	4,000	3,000	550	3,000	6,500	1,400		9,280	25,230	
Staatsbeiträge	Leistungen an arme Schul- genoffen.	But.	1,968	292	1,425	514	528	397	798	1,077	270	158	42	7,934	
Staa	Vermin= berung der Kaffa= defizits.	Frf.	2,280	1,050	290	100	5,300	1,230	1,690	2,540	0	310	310	15,210	
	Leufnung der Schulfonds.	Frf.	85	400	-	50	4,130	1,825	1,295	1,430	650	1,130	330	11,295	
Bezirks= utpflegen.	Rifi- tationen.		897	19	06	30	112	107	101	164	16	88	62	1248	
Bezirks= fchulpflegen.	Sigun- gen.		4	11	4	1	ಣ	4	4	01	4	ന	17	46	
Sefundar= ichulpflegen.	Riff: tationen.		367	49	257	124	131	97	73	164	140	178	06	1670	
Sefu fdulp	Sihun gen.		28	11	24	22	36	31	1-	19	31	25	91	250	
Gemeinds= įdjulpflegen.	Bift: tationen.		1602	317	1020	588	1003	441	618	1882	872	731	727	9901	
Ben jdjul	Eihun- gen.		184	19	26	51	29	29	50	164	106	99	00 10	1012	
	Bezirfe,		Sürich	Affoltern	Hongen	Meisen	Sinweil	Ufter	Pfäfüfon	Winterthur	Andelfingen.	Bülach	Regensberg.	Lotal	

6. Berzeichniß der Schulgenossenschaften und Sekundarschul= freise, welche ihren Lehrern mehr als die gesetzliche Besol= dungszulage von 200 Frk., beziehungsweise 1200 Frk. nebst Naturalleistung oder Entschädigung dafür, verabreicht haben

a. Primarschulen.

6	ödjulgenoffenfd)afi		Mehrbett desoldungs or. Lehrer. Frk.	zulage.	@	ödyulgeno	ffenset	aft	Be	joldung	rag der. szulage . Total Frf
1	. Bezirk Zi	ric	ħ.			1			1	lebertr		21294
1.	Albisrieden			62	62	22.	Bürich,	Alles	in	Mem	:\ 009	
	Altstetten		Mal	340	680		6 Mal	1500)	9300	٠ : به (
	Außersihl		11	200	1200		2 ,,	2000)	4000	4 Srf.	
	Aesch			200	200		8 ,,	2200)	17600)/ E3	21600
	Dietikon, re			150	150]	16 ,,	2400)	38400	Durchjamittifch auf den Beh	21000
	Enge			349			4 ,,	2600)	10400		
	11 * *			784	1963					79700	0.11	
	11 + +			830								
7.	Fluntern		Mal	435	870					Sum	na.	42894
	11 *	•		478	478	2.	Bezirl	t Liffe	lte	rn.		
8.	Höngg		Mal	385	670	1.	Rappel		٠		90	90
	Hirslanden	3	,,	390	1170	2.	Knonai	1.			200	200
	Sottingen .	3	**	584	1752	3.	Maschn	ander	1		200	200
	"	4		684	684	4.	Mettine	enstett	en	•	150	150
	11 .			784	784	£	Dachelf	200			80	80
11.	Riesbach .			664	664	1	Lunner				150	150
	*	6	Mal	564	3384	7.	Riffersi	veil			50	50
12.	Oberengstrin	ger	l	433	433					Sumr	n a	920
13.	Oberstraß.	2	Mal	392	784					Ounn	na .	320
14.	Schwamendi	nge	en .	300	300	3	. Bezirt	f Hor	gei	11.		
15.	Uitifon .			40	40	1.	Richters	sweil	4	Mal	430	1720
16.	Unterstraß.	4		620		2.	Samsta	gern	1	11	430	430
	**	+		570	1660	3.	Wädens	sweil	3	"	450	1350
	,, .	٠		470			"		3	11	550	1650
17.	Wiedikon.	٠		413)		4.	Langrü	ti.	٠		530	530
	"	٠		409	1196	5.	Stocken		٠		520	520
	11 4	٠		374)		6.	Ort				380	380
18.	Wipkingen	2	Mal	480	960	7.	Schöner	nberg	٠		170	170
19.	Wollishofen	*		170)	240		"				250	250
	"	•		70 \$	250	8.	Mittelb	erg	4		250	250
	Bolliton .	2	Mal	414	828	9.	Oberrie	den	٠		300	300
21.	Bollikerberg	•		60	60	10.	Spißen	•	+		300	300
		1	leberi	trag .	21294				1	lebertr	ag .	7850

Schulgenossenschaft. Mehrbetrag der Besoldungszulage. pr. Lehrer. Total. Frf. Frf.	Schulgenossenschaft. Mehrbetrag Besoldungszu pr. Lehrer. L	der llage. Eotal. Frt.
uebertrag 7850	6. Bezirk Uster.	Ott.
11. Horgen 6 Mal 550 3300		1000
12. Horgenberg 60 60	1. Kirchuster . 2 Mal 500 2. Niederuster 250	250
13. Käpfnach 142 142	2 000	200
14. Kilchberg . 2 Mal 200 400	4 (65):	200
15. Thalweil . 3 ,, 500 1500	E 12 00 % 100	100
16. Langnau . 2 ,, 250 500	000 can r	200
17. Rüschlikon 2 ,, 200 400	7 Sintanaa 200	200
Summa . 14152	8 Manan 200	200
Ottitud . IIIOZ	9. Schwerzenbach 200	200
4. Bezirf Meilen.		
	Summa: .	2550
1. Hombrechtikon 3 Mal 243 729	7. Bezirt Pfaffiton.	
2. Feldbach 182 182	1. Pfäffikon . 2 mal 100	200
3. Uezikon 147 147	2. Russiton 72	72
4. Stäfa 4 Mal 380 1440	3. Unter=Ilnan 150	150
5. Uetifon 280 280	4. Myfon 200	200
6. Uerikon 311 311	5. Weißlingen 100	100
7. Obermeilen 2 Mal 225 450		722
8. Dorfmeilen 2 ,, 225 450	Summa :	1 2121
9. Feldmeilen 260 260	8. Bezirf Winterthur.	
10. Erlenbach 125 125		
	1. William	200
11. Rüsnacht 400 400	1. Altikon 200 2. Elga 2 Mal 600	
11. Küsnacht 400 400	2. Elgg 2 Mal 600	200 1200 100
11. Rüsnacht 400 400	2. Elgg 2 Mal 600 3. Dickbuch 100	1200
11. Küsnacht 400 400 12. Limberg 100 100	2. Elgg . 2 Mal 600 3. Dickbuch 100 4. Höfftetten 90	1200 100
11. Küsnacht 400 400 12. Limberg 100 100	2. Elgg . 2 Mal 600 3. Dickbuch 100 4. Hofftetten 90 5. Schneit 26	1200 100 90
11. Küsnacht 400 400 12. Limberg 100 100 Summa . 5374	2. Elgg . 2 Mal 600 3. Dickbuch 100 4. Höfftetten 90 5. Schneit 26	1200 100 90 26
11. Küsnacht	2. Elgg . 2 Mal 600 3. Dickbuch 100 4. Höfftetten 90 5. Schneit 26 6. Zünikon 88	1200 100 90 26 88
11. Küsnacht	2. Elgg . 2 Mal 600 3. Dickbuch 100 4. Hofftetten 90 5. Schneit 26 6. Zünikon 88 7. Elfau 100 8. Ellikon 100	1200 100 90 26 88 100
11. Küsnacht	2. Elgg . 2 Mal 600 3. Dickbuch 100 4. Hofftetten 90 5. Schneit 26 6. Zünikon 88 7. Elfau 100 8. Ellikon 100	1200 100 90 26 88 100 100
11. Küsnacht	2. Elgg . 2 Mal 600 3. Dickbuch . 100 4. Höfftetten . 90 5. Schneit . 26 6. Zünikon . 88 7. Elfau . 100 8. Ellikon . 100 9. Bertschikon . 50	1200 100 90 26 88 100 100 50
11. Küsnacht	2. Elgg . 2 Mal 600 3. Dickbuch . 100 4. Hofftetten . 90 5. Schneit . 26 6. Zünikon . 88 7. Elfau . 100 8. Ellikon . 100 9. Bertschikon . 50 10. Hagenbuch . 125	1200 100 90 26 88 100 100 50 125
11. Küsnacht	2. Elgg . 2 Mal 600 3. Dickbuch 100 4. Hofftetten 90 5. Schneit 26 6. Zünikon 88 7. Elfau 100 8. Ellikon 100 9. Bertfchikon 50 10. Hagenbuch 34	1200 100 90 26 88 100 100 50 125 34
11. Küsnacht	2. Elgg . 2 Mal 600 3. Dickbuch . 100 4. Hofftetten . 90 5. Schneit . 26 6. Zünikon . 88 7. Elfau . 100 8. Ellikon . 100 9. Bertschikon . 50 10. Hoftenbach . 34 12. Oberwinterthur 2 Mal 300 13. Stadel . 200	1200 100 90 26 88 100 100 50 125 34 600 200 200
11. Küsnacht	2. Elgg 2 Mal 600 3. Dickbuch 100 4. Hofftetten 90 5. Schneit 26 6. Jünikon	1200 100 90 26 88 100 100 50 125 34 600 200 200 150
11. Küsnacht	2. Elgg 2 Mal 600 3. Dickbuch 100 4. Hofftetten 90 5. Schneit 26 6. Zünikon 88 7. Elsau 100 8. Ellikon 100 9. Bertschikon 50 10. Hagenbuch 125 11. Mestenbach 34 12. Oberwinterthur 2 Mal 300 13. Stadel 200 14. Psungen 200 15. Rickenbach 150 16. Schlatt 65	1200 100 90 26 88 100 100 50 125 34 600 200 200 150 65
11. Küsnacht	2. Elgg . 2 Mal 600 3. Dickbuch . 100 4. Hofftetten . 90 5. Schneit . 26 6. Zünikon . 88 7. Elfau . 100 8. Ellikon . 100 9. Bertschikon . 50 10. Hoftenbach . 34 12. Oberwinterthur 2 Mal 300 13. Stadel . 200 14. Pfungen . 200 15. Rickenbach . 150 16. Schlatt . 65 17. Waltenstein . 80	1200 100 90 26 88 100 100 50 125 34 600 200 200 150 65 80
11. Küsnacht	2. Elgg 2 Mal 600 3. Dickbuch 100 4. Hofftetten 90 5. Schneit 26 6. Zünikon	1200 100 90 26 88 100 100 50 125 34 600 200 200 150 65

Schulgenossenschaft. Mehrbetrag der Besoldungszulage. pr. Lehrer. Total. Krk. Krk.	Schulgenossenschaft. Mehrbetra Besoldungsz pr. Lehrer. Frk.	ulage.
Uebertrag . 3608	Uebertrag .	1268
19. Wiesendangen 200 200	9. Unterstammheim 2 Mal 100	200
20. Wülflingen 2 Mal 200 400	10. Oberstammheim 2 ,, 100	200
	11. Trüllikon 200	200
0	12. Truttikon 100	100
	13. Wildensbuch 140	140
	Summa .	2108
077 077	10. Bezirk Billach.	
4 50201 1010 4040	1. Eglisau . 2 Mal 50	100
men men Maker stress Auto-	2. Büladı 502	502
Summa . 15.495	383	383
9. Bezirk Anbelfingen.	3. Winkel 90	90
1. Großandelfingen . 213 213	4. Hochfelden 100	100
205 205	5. Rloten 81	81
2. Humlikon 100 100	132	132
3. Benken 100 100		
4. Berg 100 100	Summa .	1388
5. Buch 60	11. Bezirk Regensberg.	
6. Dorf 100 100	1. Dielsdorf 200	200
7. Feuerthalen 200 200	2. Niederwennigen 2 Mal 100	200
8. Dachelsen 100 100	3. Dielfingen 200	200
llebertrag . 1268	Summa .	600
b. Sekundarschulen.		
Sekundarschulkreis.	Sekundarschulkreis.	
1. Bezirk Zürich.	2. Bezirk Horgen.	
1. Höngg=Weiningen . 130 130	1. Richtersweil 200	200
2. Unterstraß. 3 Mal 300 900	2. Wädensweil 100)	100
3. Enge 1200 1200	,, 600	600
4. Neumünster 900 900	,,	1100
, 700 700	3. Horgen . 2 Mal 200	400
,, 300 300	4. Thalweil 416	416
100) 100	5. Rilchberg 164	164
5. Zürich, Alles in Allem:	Summa .	2980
4 Mal 2800 11200 11200 11200 2760 4 ,, 2600 10400 2040 2760 1 ,, 2040 2040	3. Bezirk Meilen.	
4 ,, 2600 10400 2760 2760	1. Stäfa 300	300
1 ,, 2040 2040 電器	2. Mänedorf 500	500
200/2	3. Rüsnacht 680	680
30840		
Summa . 6990	Summa	1480

Sekundarschulkreise. Mehrbetrag der Besoldungszulage. pr. Lehrer. Total. Frk. Frk.	Sekundarschulkreise. Mehrbetrag der Befoldungszulage pr. Lehrer. Total. Krk. Krk.
4. Bezirk Hinweil.	llebertrag . 300
Wald 550 550	3. Turbenthal 500 500
5. Bezirk Uster. Uster 2 Mal 400 800	4. Winterthur Alles in Allem: 2M. 2400 4800 2M. 800 1600 Adjunkt 1800 1000 1000
6. Bezirk Pfäffiton.	Summa . 3400
Fehraltorf 100 100 7. Bezirk Winterthur.	8. Bezirk Andelfingen. Andelfingen 300 300
1. Elgg 100 100 2. Reftenbach 200 200	9. Bezirk Billach. Eglisau 200 200 10. Bezirk Regensberg.
Uebertrag . 300	Otelsingen 100 100

	_	اسر												_	jl											
		10. 9	9	00	7. 8	5.	O.		ç00	5	*			-	0.	9	00	~7	6. 1	Ç,	4.5	-co	N	9		
	Regensberg	Bülach	Und	11830	Bfa.	Uffer	Sin	Mei	öorgen	Uffoltern	3ürid)			Regensberg	Bülach	Und	1150	Bfa.	Ufter	Sin	Mei	gorgen	Uffoltern	3ürich		
	enŝ	adj	elfi	iter	sfäffikon		dinwei	Meisen	gen	Iter	9			enŝ	(fan	elfi	iter	ßfäffikon		Sinweil	Meilen	gen	lter	(f)		
	ber	(1)	Undelfingen	<u> </u>	311			٠	•	11 .				ber	٠	Undelfingen	Binterthur	011.					π.	•		
	. 8	4	÷ 11		٠	•	٠	•	•		•				4	. 11	+	•		٠	٠			٠		
			٠	٠	٠	٠	•	٠	٠		٠			4	•	4	٠			٠	•		•			
	٠	4	٠	٠	٠		•	٠	*	+					+	*	٠	٠	•	٠	•		٠			
													15				h 6		12 1128	10. 11.20	. 10 20			10.11427		
23	-	-	-	4		-	-	ಲು	S	0	O		127	ಯ	U	23	200	0	10	10	12	7	~7	22		
											(P)													(3)		
											Sekundarschulkreise geben													Schulgenoffenschaften geben		
											nòa													0113		
	7	7	1		-	-	11	-	-	7	tfd)	6.		11	11	11	11	11		11	11		7	ffer	a	
											ulfi													ψ		
											3/13.	ilan												afte	er Lei	
							4				69	fui												u	ntfl 18	EF.
	99	11	-	11	11	"	7		17	11	ebe	Leiftungen			11	-	11	"	11	11	-		:	3ebe	Leiftungen	6
	1										=		12	1										=	₩.	
43	-	.	ı —	6	· –	ı N) 	د د	00		19	jür	250	4	00	16	200	0.00	12	2	020	25	7	000	für 1 de	
											De	@												De	田田田	ě
	11	11	11	"	-	"	"	"	"	"	hrei	Tur		11	,	,,	11	11	"	11	-	7	;	hrei	rin	1
											Ξ	DQ1												Ξ.	tar	2
	11	11	11	-	11	-	"	:	7	-	übe	rlei		;		11	11	-	-	-	:		1	iibe	Primarlehr	5
			,		_						Lehrern über die	Sekundarlehrer.											,	Lehrern über die	Primarlehrer.	ii i
	-	11	,	7	-	7	7	7	11	-		***		-	-	11		11	-	-		7	-			
											gesetliche Befoldung													gefegliche Befoldung		
	11	11	-	11	"	11	11	"	-	"	11.			11	11	1 8	11	11	11	11	"	-	;	Blid		
											be s													be		
											Bei													386		
	7	11	11	11	11	11	11	7	"	-	0[01			11	11	11	1)	11	-	11	11		-	010		
											Bur													un		
			27														1121	1027						Chris		
		•	•	*	•	•	*	•	•	٠	٠			4	•		4	•		*	٠	4	•	*		
	•	*	•	٠	٠	٠	•	*	•	•	*			4	*	٠	٠	٠	*	*	*	٠	*	٠		
Fire	"	"	11	"	11	,,	=	=	77	11	Str.		113		=	-	=	=	7			-	=	31.150		
											4		or or				-					-	_			
													9.0					****						Ten 18"1		
Frf. 16,900	OOT	100	200	00£0	00 V G	100	0 0	1400	7 400	200	6990		Frf. 88,783		000	1200	9100	7 497	799	2770	9500 H	א און	14 159	811. 42,894		

Es gibt somit 239 Schulgenossenschaften mit 279 Lehrern und 34 Sekundarschulkreise mit 44 Lehrern, welche bloß die gesetzliche Lehrer= besoldung verabreichen.

7. Mittheilungen über die Brivatunterrichtsanstalten.
a. Privatinstitute. Bezirk Zürich. 1. Landtöchterinstitut in Zürich:
70 Schülerinnen in 4 Klassen mit 3 Lehrerinnen, 1 Lehrer und einem Fachslehrer für Religion.
2. Institut Schulzsbodmer in Zürich: 40 Schüslerinnen in 4 Klassen mit 5 Lehrern und Lehrerinnen.
3. Privatschule der Frau Nägelis Denzler im Zeltweg: 20 Schülerinnen in 3 Klassen.
4. Privatinstitut der Fräulein Julie E. Hintermeister im Hofackerschies landen: 4 Schüler (Knaben und Mädchen).
5. Töchterinstitut Kapp in Fluntern: 27 Zöglinge (4 Interne und 23 Externe), 7 Lehrer und Lehrerinnen.
6. Privatinstitut der Fräulein Stapser in Stadelhosen: 12 Schülerinnen, 1 Lehrerin und 3 Hülfslehrer.
7. Institut Beust im Zeltsweg: 48 Schüler mit 3 Lehrern und 2 Lehrerinnen.

Bezirk Horgen. 8. Privatinstitut des Herrn Otto Hüni in Horgen mit 50—60 Schülern und 6 Lehrern. 9. Die Waisenhausschule in Wädensweil mit 39 Schülern und einem Lehrer.

Bezirk Meilen. 10. Waisenhausschule in Stäfa mit 32 Schülern, einem Lehrer und einer Lehrerin. 11. Knabeninstitut des Herrn Labhard in Männedorf mit 56 Schülern (47 Internen und 9 Externen), mit 4 Haupt= und 5 Hülfslehrern. 12. Institut Meyer in Küsnacht mit 12 bis 15 Schülern und 3 Lehrern. 13. Institut Ryssel in Stäfa mit zirka 40 Schülern und 6 Lehrern.

Bezirk Hinweil. 14. Nettungsanstalt Friedheim bei Bubikon mit 20 Schülern (13 Knaben und 7 Mädchen), einem Lehrer und einer Lehrerin. 15. Privatsekundarschule in Rüti mit 24 Schülern (18 Knaben und 6 Mädchen) und einem Lehrer.

Bezirf Uster. 16. Mädchenprivatschule Werdmüller in Uster mit Schülerinnen.

Bezirf Winterthur. 17. Töchterinstitut der Fräulein Furrer in Winterthur mit 8—10 Schülerinnen und 4 Lehrerinnen. 18. Töchter= institut der Fräulein Meyer in Winterthur mit 18—20 Schülerinnen, 6 Lehrern und 6 Lehrerinnen.

Bezirf Bülach. 19. Rettungsanstalt Freienstein bei Rorbas mit 30-35 Schülern und einem Lehrer. 20. Rettungsanstalt im Sonnenbühl mit 24 Schülern und einem Lehrer.

Bezirk Regensberg. 21. Töchterinstitut im Pfarrhause zu Miederhasle mit 6-8 Schülerinnen.

b. Handwerks= und Gewerbsschulen. Bezirk Zürich. 1. Handwerkerschule Zürich mit zirka 22 Schülern. 2. Handwerkerschule Unterstraß mit zirka 20 Schülern und 4 Lehrern. 3. Fortbildungsschule Höngg (noch nicht bewilligt) mit 19 Schülern und 2 Lehrern. 4. (Fortsbildungsschule Wipkingen hat sich im Laufe des Jahres aufgelöst).

Bezirk Affoltern. 5. Handwerkerschule Hausen mit 11 Schülern und einem Lehrer. 6. Handwerkerschule Mettmenstetten mit 19 Schülern und einem Lehrer. 7. Handwerksschule Hedingen mit 13 Schülern und einem Lehrer.

Bezirk Horgen. 8. Handwerksschule Wädensweil mit 56 Schüslern in zwei Abtheilungen und 2 Lehrern. 9. Handwerksschule Horgen mit 30 Schülern und 2 Lehrern. 10. Gewerbsschule Thalweil mit zirka 40 Schülern in zwei Abtheilungen und 2 Lehrern. 11. Gewerbsschule Kilchberg mit zirka 35 Schülern in zwei Abtheilungen und 2 Lehrern. 12. Handwerksschule Langnau mit 15 Schülern und einem Lehrer (eröffnet im Januar 1866).

Bezirk Meilen. 13. Handwerks- und Gewerbsschule Stäfa mit 12—17 Schülern und 2 Lehrern. 14. Handwerksschule Männedorf mit 20—33 Schülern, 2 Lehrern und einem Gehülfen. 15. Handwerksschule Meilen mit 34—42 Schülern und einem Lehrer. 16. Handwerksschule Küßnacht mit 24 Schülern und 3 Lehrern.

Bezirk Hinweil. 17. Fortbildungs = und Gewerbsschule in Bärentsweil mit 18 Schülern und 4 Lehrern. 18. Gewerbsschule Goßau mit 9 Schülern und 2 Lehrern. 19. Gewerbsschule Grüningen mit 11 Schülern und 2 Lehrern. 20. Gewerbsschule Fischenthal mit 14 Schülern und 2 Lehrern. 21. Gewerbsschule Wald mit 25 Schülern und 2 Lehrern. 22. Gewerbsschule Wetzikon mit 16—28 Schülern und 2 Lehrern.

Bezirk Uster. 23. Fortbildungsschule Egg mit 7 Schülern und 2 Lehrern. 24. Fortbildungsschule Oberuster mit 40 Schülern und einem Lehrer. 25. Gewerbsschule Uster mit 24 Schülern und einem Lehrer. 26. Fortbildungsschule Fällanden mit 15 Schülern und einem Lehrer.

Bezirk Pfäffikon. 27. Gewerbsschule Bauma mit 14 Schülern und 3 Lehrern. 28. Gewerbsschule Pfäffikon mit 11 Schülern und 2 Lehrern. 29. Gewerbsschule Fehraltorf mit 9—11 Schülern und einem Lehrer.

Bezirk Winterthur. 30. Handwerksschule Töß mit 30—34 Schülern und 2 Lehrern. 31. Fortbildungsschule Rickenbach mit 15 Schülern und 2 Lehrern. 32. Fortbildungsschule Oberwinterthur mit 11 Schülern und 2 Lehrern. 33. Handwerksschule Wülstlingen mit 33—41 Schülern und 2 Lehrern 34. Handwerksschule Winterthur mit 50 Schüs

Iern und 4 Lehrern. 35. Handwerksschule Turbenthal mit 26 Schülern und 2 Lehrern. 36. Handwerksschule Veltheim mit 15 Schülern und 2 Lehrern.

Bezirk Bülach. 37. Fortbildungsschule Bülach mit 15—20 Schülern und einem Lehrer. 38. Fortbildungsschule Morbas=Freienstein mit 15 Schülern und 2 Lehrern. 39. Sonntagsschule Glattselden (hat sich im Laufe des Jahres aufgelöst).

Begirf Regensberg. 40. Berufsichule Regensborf mit 9 Schülern.

Zweiter Theil. Das höhere Unterrichtswesen. 1. Das Schullehrerseminar. Die durch Entlassung der Herren Schwob und Strickler entstandenen Lucken wurden auf Beginn des Berichtsjahres in der Weise provisorisch ausgefüllt, daß der Unterricht in der französischen Sprache bem Herrn Pfarrer Lavater in Oberftraß, im Schönschreiben bem herrn Zeichnungslehrer Ringger, in ber allgemeinen Geschichte bem Herrn Dr. H. Wislicenns in Zürich und in der Schweizergeschichte dem herrn Seminarlehrer Sutermeifter übertragen wurde. Am Schluß des Sommerfurjes trat Herr Seminarlehrer Denzler in den Ruhestand und wurde an seine Stelle Gerr A. Pfenninger von Wald, Lehrer an den höhern Schulen in Winterthur, für die mathematischen Lehrfächer gewählt. Im Laufe des Commers wurde sodann die Lehrstelle der frangösischen Sprache und der allgemeinen Geschichte Herrn 3. R. Habans aus Bayonne übertragen, der indessen nach 31/2 Monaten so ernstlich erfrankte, daß er bis zum Schluß des Berichtsjahres keinen Unterricht mehr ertheilen konnte. Die ausfallenden Stunden wurden zunächst in der Hoffnung, daß der erfrankte Lehrer bald wieder eintreten könne und hierauf wegen der Unmöglichkeit, für die kurze Zeit bis Schluß des Schuljahres einen tuch= tigen Bikar zu erhalten, von den übrigen Lehrern mit Unterricht in ihren Fächern in der Weise ausgefüllt, daß bloß 18 Stunden gänzlich ausgefallen sind, was ihnen dadurch ermöglicht war, daß während des Winterhalbjahres eine 4. Klasse nicht bestand. Gegen Ende des Schul= jahres nahm und erhielt dann auch Herr Sutermeister seine Entlassung, um einem Ruf an die Kantonsschule in Aarau Tolge zu leisten. Trop Dieser außern Störungen konnte man mit bem Gang und Stand ber Anstalt im Allgemeinen zufrieden sein. Mit Ausnahme des Französischen in allen und der allgemeinen Geschichte in der 3. Klasse wurde das fest= gesetzte Lehrziel in sammtlichen Fächern erreicht, nur daß diesenigen Ab= schnitte, welche auf das 4. Schuljahr fallen, wegen des frühern Austritts dieser Klasse und der Rothwendigkeit, die vorgeschriebene Gesammtwieder= holung schon im Sommer vorzunehmen, nicht zur Behandlung kommen konnten. Die Aufsichtskommisston hebt die befriedigenden Ergebnisse der Jahresprüfung besonders hervor.

Obwohl die Seminarlehrer wegen der von ihnen auszufüllenden Lücken im Unterricht sehr stark in Anspruch genommen waren, sind sie dennoch ihrer Verpflichtung zum Besuche von Kapitelsversammlungen nach Möglichkeit nachgekommen und haben im Ganzen 8 solche Besuche gemacht.

Auch im Berichtsjahr ist das Seminar wieder von mehrern fremden Schulmännern, besonders aus dem nördlichen Europa, besucht und zum Ausgangspunkt ihrer Studien über das schweizerische Volksschulwesen gemacht worden, von denen sich einer 5, ein anderer 8 Monate in Küßenacht aufgehalten hat.

Wie bereits angedeutet, mußte die 4. Klasse wegen gänzlichen Mansgels an verfügbaren Schulkandidaten, nachdem sie schon während des Sommers ziemlich stark für nöthig gewordene Aushülfe im praktischen Schuldienst in Anspruch genommen worden war, im herbst geprüft und entlassen werden.

Die Gesammtzahl ber Zöglinge war während der ganzen Dauer der Kurse 118. Davon gehörten 35 der I., 30 der II., 29 der III. und 24 der IV. Klasse an. Darunter waren 8 Nichtsantonsbürger (3 aus Baselland, 2 aus Aargau und je 1 aus Appenzell, St. Gallen und Zug). Ueber Fleiß, Fortschritt und Betragen der Zöglinge lauten die Zeugnisse seugnisse sämmtlichen Zöglingen der 4. Klasse, die früher am meisten zu Klagen Anlaß gegeben hatten, bis auf 3 die Note 5 ertheilt werden. Für den Fleiß bekamen 9 die Note 5, 13 die Note 4 und 2 die Note 3, sür den Fortschritt 1 die Note 5, 19 die Note 4 und 4 die Note 3. Auch die Fähigkeitsprüfung siel befriedigend aus, so daß alle Abiturienten, und zwar 1 mit Note 5, 16 mit Note 4 und 6 mit Note 3, patentirt werden konnten.

Der Konvikt bestand während des ganzen Jahres aus 72 Bög= lingen, von denen 34 der 1., 27 der 2. und 11 der 3. Klasse angehörten. Die Gesammtausgaben des Konvikts betrugen 26,870 Frk., somit auf den Zögling 373 Frk. 19 Rp. Ueber die Leitung und die innern Zusstände des Konvikts spricht die Aufsichtskommission auch diesmal wieder ihre volle Zufriedenheit aus.

Ueber die äußern Verhältnisse der Uebungsschule im Unterrichtsjahr 1865/66 gibt folgende Tabelle Aufschluß:

AND DESCRIPTIONS	OVY IX	rzahl.		Absenzen.		D	urchschnit	
THE RESERVE OF THE PERSON	Abtheilung.	Schülerzahl.	Ent= schuldigte	Unent= schuldigte	Total.	Ent= schuldigte	llnent= schuldigte	Total.
	Alltagsschule	78	1025	31	1056	13,14	0,39	13,53
No. of Concession, Name of Street, or other Persons and Persons an	Ergänzungsschule	12	43	6	49	3,58	0,50	4,08
	Singschule	30	55	12	67	1,83	0,40	2,23

Auch die Leistungen der Uebungsschule werden von der Aufsichts= kommission sehr günstig beurtheilt. Besonders wird der gute Erfolg der Benutzung derselben für die praktische Ausbildung der Seminarzöglinge hervorgehoben.

Die Mitglieder der Aufsichtskommission machten im Seminar und in der Uebungsschule 14 Besuche, bei welchen sie 64 Unterrichtsstunden beiwohnten.

2. Die Thierarzneischule. Im Lehrerpersonal sind folgende Beränderungen eingetreten. Herr Feser erhielt die nachgesuchte Entlassung als Prosektor und klinischer Assischen und es wurden an seine Stelle gewählt Herr Goßweiler als Prosektor und Herr Kest als klinischer Assischen. Im Sommer 1865 wohnte Herr Direktor Zangger als Abgesordneter des Bundesrathes dem internationalen thierärztlichen Kongreß in Wien und während 5 Wochen als Oberseldarzt dem eidgenössischen Truppenzusammenzug dei und wurde inzwischen durch Herrn Feser verstreten. Gegen Ende des Winters erlitt der Unterricht durch die Insolsvenzerklärung des zweiten Hauptlehrers eine weitere Störung, durch welche die wichtigen Fächer der Anatomie, der gerichtlichen und polizeislichen Thierheilkunde, der Operationslehre und der pathologischen Anatomie verwaist wurden, für welche indessen bis zum Schlusse des Unterrichtsjahres die Herren Zangger und Meier soweit möglich eintraten.

Auf Ostern wurden die 6 Zöglinge der 3. Klasse mit der Note "gut" entlassen und konnten diejenigen der 1. und 2. Klasse ohne Auß= nahme promovirt werden. Mit dem Betragen der Schüler war man im Allgemeinen zufrieden und die Ergebnisse der Jahresprüfung bewiesen, daß die Lehrerschaft ihre Pflicht auch im Berichtsjahr aufs beste zu erfüllen bemüht gewesen ist.

Die Anstalt wurde im 1. Semester von 38 Zöglingen besucht, von denen jedoch 3 nur einzelne Fachvorlesungen anhörten. Von den 35

eigentlichen Schülern waren 9 Kantonsbürger, 4 aus Luzern, je 3 aus St. Gallen, Aargau und Thurgau, je 2 aus Appenzell und Graubünden, je 1 aus Solothurn, Glarus, Waadt, Schwyz, Freiburg, Schaffhausen und Zug und 2 Polen.

Im Wintersemester zählte die Anstalt 30 Zöglinge, nämlich 6 Kanstonsbürger, je 4 aus Aargan und St. Gallen, je 2 aus Luzern, Thursgan, Appenzell und Graubünden, je 1 aus Solothurn, Schwyz, Zug, Waadt und Glarus, 3 aus Polen und einen Auditor.

In ben Thierspital wurden im Ganzen 624 Thiere aufgenommen, nämlich im 1. Semester 354 (216 Pferde, 1 Rind, 6 Schweine, 124 Hunde, 7 Kahen) und im 2. Semester 270 (142 Pferde, 2 Kühe, 4 Ziegen, 8 Schweine, 109 Hunde und 5 Kahen). Zur Konfultation wursden gebracht 746 Thiere wovon im 1. Semester 413 (223 Pferde, 4 Schweine, 1 Reh, 149 Hunde, 24 Kahen und 12 Stück Geslügel) und im 2. Semester 333 (142 Pferde, 2 Kühe, 2 Schweine, 146 Hunde, 36 Kahen und 5 Stück Geslügel). In der ambulatorischen Klinik hatten die Schüler der 3. Klasse Gelegenheit, im 1. Semester 48 Patienten (3 Pferde, 30 Kühe, 2 Kälber, 1 Schwein und 12 Fersel) und im 2. Sesmester 37 Patienten (2 Pferde, 1 Ochs, 24 Kühe, 2 Kälber, 7 Fersel und 1 Hund) zu beobachten. Die Zahl der in den Thierspital aufgesnommenen Thiere beträgt 104 mehr als im letzen Jahr, während 34 weniger als im Vorjahr zur Konsultation gebracht worden sind.

Von den Mitgliedern der Aufsichtskommission wurden 9 Visitationen vorgenommen.

3. Die Kantonsschule. A. Das Gymnasium. Zu Anfang bes Schuljahres erlitt ber Unterrichtsgang burch ben Urlaub und ben balb barauf erfolgten Tod bes Herrn Dr. Steiner eine Störung, wogegen er in allen übrigen Fächern seinen regelmäßigen Fortgang hatte. Die Zahl der ausfallenden Stunden betrug 47 (72 weniger als im Jahr zuvor). Die Unterrichtsstunden des Herrn Brosessor Dr. Fäst, welcher der Anstalt am 8. Mai 1865 durch den Tod entrissen wurde, ertheilte Herr Dr. Uhlig visariatsweis bis zu Ende des Kurses. Diejenigen des Herre Hug und Dr. E. Schröder aushülfsweise übernommen. Mit dem Wintersemester trat der neugewählte Lehrer Herr Dr. E. Lommel in die vafante Stelle ein. Die 3. Klasse des untern Gymnasiums, die wegen der großen Schülerzahl in zwei Abtheilungen getrennt bleiben mußte, machte für das Französische an der Parallelklasse die Zuziehung einer neuen Lehrkraft, des Gerrn B. Usteri von Zürich, erforderlich.

Die Leistungen der Schüler dürfen im Ganzen als befriedigend bezeichnet werden. Zwei Klassen thaten sich durch Fleiß und Strebsamkeit besonders hervor, eine dagegen durch Neigung zur Unruhe während der Bausen. Schwerere Disziplinarfälle sind 2 vorgekommen. Der eine betraf einen Stipendiaten, dem zur Strafe ein Duartal seines Stipendiums entzogen wurde, der andere hatte die Wegweisung des Schülers zur Folge.

Die Frequenz der Anstalt zeigt am untern Gymnasium die gleiche Zisser wie vor einem Jahr und am obern einen Zuwachs von 5 Schüstern. Das Gymnasium hatte zu Anfang des Schuljahres 204 Schüler, 157 an der untern und 47 an der obern Abtheilung und am Schluß (mit Inbegriss der im Herbst abgegangenen 3. Klasse) noch 182. Die 3. Klasse des untern Gymnasiums, die bei der Zahl von 49 Schülern auch dieses Jahr in zwei Parallelen getrennt blieb, reduzirte sich theils durch den Austritt von Schülern, theils in Folge der Promotionsergebenisse soweit, daß die beiden Abtheilungen nun wieder zu Einer Klasse zusammengezogen werden konnten.

Schließlich heben wir noch die Einführung einer detaillirten Aufsgabenordnung hervor. Obwohl die Lehrerschaft schon früher wiederholt und gerade auch nach Beginn des Berichtsjahres auf Anregung des Reftors den dießfälligen Uebelständen abzuhelsen bemüht war, kamen doch noch hie und da Klagen wegen Ueberhäufung der Schüler mit häuslichen Aufgaben vor. Um in dieser Beziehung das Möglichste zu thun, wurde eine dem Stundenplan entsprechende genaue Aufgabenordsnung festgesetzt.

Die Mitglieder der Aufsichtsfommission besuchten 41, der Rektor 156 Unterrichtsstunden.

B. Die Industrieschule. Gang und Gegenstände des Unterrichts sind unverändert geblieben und die Lehrziele in allen Klassen erreicht worden. Die Schüler, welche sich um Aufnahme in die eidges nössische polytechnische Schule bewarben, haben sich als hinlänglich bestähigt ausgewiesen und dem Unterrichte dieser Lehranstalt mit Nuten folgen können. Mit dem Fleiß und den Fortschritten der Schüler konnte man die auf wenige unvermeidliche Ausnahmen zusrieden sein. Ursache dieser befriedigenden Erscheinung war wohl hauptsächlich die Strenge, mit welcher bei der Promotion und der Aufnahme zu Anfang des Schuljahres versahren worden ist. So vielsaches Mißvergnügen auch dadurch hervorgerusen worden ist, so zufriedenstellend siel dagegen die Promotion am Schlusse des Unterrichtsjahres aus. Die Disziplin war insofern befriedigend, als nicht ein einziger Fall vorkam, welcher auch

nur Behandlung von den Konventen erfordert hätte; dagegen war der Rektor wiederholt im Falle, wegen unruhigen Verhaltens einzelner Klassen einzuschreiten. Auch war der Schulbesuch einiger Schüler weniger pünktslich und regelmäßig, als in höhern Lehranstalten erforderlich ist, und wiederholt mußte die Leichtfertigkeit befremden, mit welcher Eltern oder Besorger auch schon beim gezingsten Unwohlsein das Wegbleiben von der Schule gestatteten oder durch Ertheilung von Entschuldigungen ermögslichten. Selbst ärztliche Empschlungen zu vorübergehendem Erlaß von Hausaufgaben scheinen häufig mit allzu laxer Sentimentalität ertheilt zu werden.

Die Lehrerschaft erhielt ein neues Mitglied in Herrn Dr. Armin Balger, Afstikenten am chemischen Laboratorium der Hochschule, welchem von Oftern 1865 an, um Herrn Prosessor Dr. Wislicenus größere Besthätigung an der Hochschule zu ermöglichen, der Unterricht in der Misneralogie am 2. Kurs der obern Industrieschule zunächst vikariatsweis übertragen wurde. Ferner arbeiteten als Vikare für Herrn Oberlehrer Meher im Fache der Mathematik am 1. Kurs der obern Industrieschule während des ganzen Iahres Herr Privatdozent Dr. Ernst Schröder und im Fache des Rechnens an der 1. Klasse der untern Industrieschule Herr Oberlehrer Hug, und für Herrn Dr. Berthold im Fache des Englischen an der 3. Klasse der untern Industrieschule während des Winters Herr Privatlehrer K. Götschi.

Die Mitglieder der Aufsichtskommission haben 52 Unterrichts= und 47 Prüfungs=, also im Ganzen 99 Schulstunden beigewohnt.

C. Ueber die statistischen Verhältnisse der Kantonsschule geben folgende Tabellen nähern Aufschluß:

99 15 242 446 11 198 380 10 229 412 -4+1-31-32.IntoL 44 Zusammen. Schülter. Aludit. 30 108 98 82 Schuljahre 1865—1866. b. an der obern Auditoren. An der Induftrieschule. CI CV S in Rurs 15 7 14 27 Schüler. Auditoren. O CV 37 23 Schüller. 23 6+3 1 Auditoren. 6 9 56 45 Edzüler. 51 38 119 14 29 10529 133 2007 Busanmen. An der untern B 6 in Klaffe II. III. 11 Kantonsfcule im 47 43 -1 - 19 - 94 52 34 33 55 -a, 47 204 22 44 182 40 183 Zusammen. 9 7-9-311 Januarus b. am obern in Klaffe 9 12 [9] Am Chimnafium. 19 18 00 = 210 II. Der 22 H 20 CJ 20 2 30 138 35 157 3ufammen. 19 24 143 Frequens a. am unfern 10 folglich mehr oder weniger |—5 |-15 +9 +6 II. III. IV. in Klaffe 49 33 K 42 1-36 33 48 3 ueberficht ber 37 33 38 -Es find im Schuljahre überhaupt eingetreten . bei der Prüfung 1865 bei der Prüfung 1866 mieder abgegangen. 1865-1866;

Einige Audiwren, welche nur einzelne, namentlich Sprachfächer und Zeichnen besuchten, find hier nicht eingetheilt.

Es geborten von ben Böglingen bezüglich ihrer bürgerlichen Seimat und ihres Familiendomizils () an:

-						
16 (12)	26 (10)	20 (12)	5 (7)	15 (5)	Dem Auslande	
10 (6)	14 (2)	12 (6)	3 (4)	9 (2)	Der übrigen Schweit	
97 (105)	79 (107)	(36) 172 (186)	39 (36)	133 (150)	Dem Kanton Zürich	
b. an der obern.	a. an der l	3ufammen.	b. am obern.	a. am untern. b. am obern. Zusammen.		
er Sinduf	B. An der Industrieschule.	um.	A. Պու Ֆրոոզոնու	A. S		

fiebet gie Studtentichtung ber Rogitude etdatten mit loidende geintiger.

Un ber obern Induftrieschule vertheilen fich die Zöglinge auf die brei praktifch-wiffenschaftlichen Richtungen bes Unterrichts folgendermaßen:

33	55	COV	ວັ			6	c o	46	0	50		
			- Caller			1	1		The State of the S	- SALES COLOR		
33 —	1	55		5	j	5	2	44	19	48	Summa.	
Schließt mit dem II. Kurse ab.	ft mit der	Schlie		4	}	4		0.1	1	11	III. Kurje	An II
7		20		J				5		16	II. Kurje	Am 1
26		35	e auf.	II. Kurfe auf.	Tritt erft im	Tritt	12	19	12	21	I. Kurse	11118
Schüler. Andit.		Schüler. Audit.	Schüler. Andit.	Schüler.	Mudit.	Schüler.	Nubit.	Schüler.	Undit.	Schüler.		
Beim Schlusse.	In Ganzen.	3111 @	Beim Schlisse.	Beim	anzen.	In Ganzen.	Beim Schlusse.	Beim (анкен.	In Ganzen	erklärten sich:	erfl
faufmännische Richtung	ujmännijd	nî	Sum)(chemisch=technische Richtung	ifch=trchn	djem	htung	mechanisch-technische Richtung	nijds-teds	medja	Für die	

Folgende Tabelle zeigt ferner den Besuch der einzelnen Fächer an der obern Industrieschule:

		Im 1	. Kurje.	Im 11.	Rurse.	Im III	. Kurse.
Es besuchten:	(3)	Im anzen.	Beim Schluffe.	Im Ganzen.	Beim Schlusse.	Im Ganzen.	Beim Schlusse.
Religion *)	٥	15	15	-	page or displacements.		
Deutsch	,*	43	36	10	5		-
Geschichte		30	14	10	7	3	3
Geographie		24	21				-
Mathematik		23	20	19	15	10	9
Darstellende Geometrie	•	19	19	17	15	10	9
Technisches Zeichnen .		23	21	17	14	12	11
Praktische Geometrie .				15	15	13	12
Statif und Mechanif			**************************************	17	15	10	9
Mechanische Technologie		Species and a second		11	9	-	3
Botanik und Zoologie		19	6		-		-
Mineralogie				4	3		
Chemie .		34	32	27	1	5	4
Arbeiten im Laboratorium		,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,	-	1	1	4	3
Physit	,	parameter .	-	19	16	15	14
Math.=physische Geographie			-	6	3.	-	
Kaufmännisches Rechnen	۰	35	26	18	7		
Buchhaltung		35	26	18	7		
Comptoirarbeiten .		34	25		-	-	-
Handelslehre	p	34	25	18	14		
Wechsellehre	p		-	12	7	,	
Handelsgeographie .			-	18	7	-	
Handelsgeschichte .	a	-	Annual	8	5		-
Waarenschre	٠	things arranged	-	18	7		
Französisch	•	54	44	34	24	14	11
Englisch		45	37	41	27	19	5
Italienisch		23	11	6	3		Overend
Sandzeichnen	p	32	23	15	12	9	8
Kalligraphie		25	19	**************************************		-	
Singen, gemeinschaftlich		17	14	6	4.	-	

^{*)} An dem während des Wintersemesters für die Schule eingerichteten Konfirmandenunterrichte des Religionslehrers, Herrn Dr. Spörri, nahmen 14 Schüler Theil, welche am 26. März in der Großmünsterkapelle konfirmirt wurden-

Von den 14 Abiturienten der obern Industrieschule gingen im Herbst 1865 8 an die eidgenössische polytechnische Schule (und zwar 2 an die Bau=, 3 an die Ingenieur=, 1 an die Forst= und 2 an die chemisch= technische Schule), 1 an die Hochschule und 5 zunächst zu praktischer Thätigkeit im Bau=, mechanischen und Forstsache über.

Un der untern Industrieschule besuchten im Berichtjahre von den 38 Schülern der dritten Klasse 19 Englisch und 10 das technische Zeichnen.

Um obern Gymnastum war die Frequenz der nicht obligatorischen Fächer folgende: Es besuchten den Unterricht im Griechischen in der ersten Klasse 19 Schüler von 22, in der zweiten 15 von 19, und in der dritten 5 von 6 Schülern. Das Hebräische besuchten in der zweiten Klasse 12, in der dritten Klasse 4 Schüler. Französisch zählte in erster 20, in zweiter 7, in dritter 2 Schüler. (Außerdem besuchten 3 Schüler des obern Gymnasiums den englischen Unterricht an der obern Industriesschule.)

Von den 6 Abiturienten des Gymnasiums wählten das Studium der Theologie 3, der Rechtswissenschaft 1, der Medizin 2.

Am Gymnasium waren aus individuellen Gründen dispensirt: Wom Religionsunterricht an der obern Abtheilung 1 Schüler (Katholik), an der untern Abtheilung 4 Schüler (2 Griechisch=Katholische, 1 Methodist und 1 Katholik); ferner am untern Gymnasium vom Griechischen 24 Schüler, 5 in zweiter, 6 in dritter, 13 in vierter, und vom Französischen 1 in vierter Klasse.

Abgesehen von vorübergehenden Entlassungen wegen Stimmbruchs, Unwohlseins zc. wurden ferner dispensirt:

						nom	Singen:	vom Turnen:	vom Ererzieren:
Um	1 ob	ern Gh	mnaflu	m		•	7	5	7
n	un	itern	"		•		6	9	12
an	der	obern	Indust	rieschu	le	٠		16	14
"	H	untern		ų	•	•	7	8	11
				3	usami	men:	20	38	44

Von den Turn= und Waffenübungen wurden 22, vom Turnen allein 9 und vom Ererzieren allein 17 Schüler dispensirt; dagegen erhielten Zutritt zu den Waffenübungen 40 und zum Turnen 2 Nicht= kantonsschüler. Von erstern gehörten 33 der Sekundarschule und 7 dem Waisenhaus in Zürich an.

An die Stelle des nach Winterthur berufenen Herrn Sturzenegger trat als Turnlehrergehülfe Herr Joh. Walker von Solothurn. Der nach bem vom Turnlehrer ausgearbeiteten und von der Aufsichtskommission genehmigten Lehrplan ertheilte Turnunterricht erreichte an allen Klaffen das Lehrziel mit Ausnahme der vereinigten dritten Klaffe des untern Symnastums, die viele hemmende Elemente in sich schloß. Bei den Prüfungen ließen die Leistungen der Jüngsten Nichts zu wünschen übrig, wogegen die obern Abtheilungen nicht vollständig befriedigten.

Das Kadettenkorps zählte zu Anfang 324, zu Ende 313 Infanteriften. Wie bisher war das Infanteriekorps bis zu den Sommerferien in Exerzierklassen eingetheilt und wurde nachher ein Halbbataillon von 3 Kompagnien gebildet. Die Chargen wurden abermals aus den Kadres gezogen. Den Stab bildeten ein Kommandirender, ein Aidemajor, ein Abjutantunteroffizier, ein Fähndrich und ein Tambourmajor. Jede Kom= pagnie erhielt 4 Offiziere, einen derselben als Kompagniechef, und 8 Führer, von denen 2 die Appelliste ihrer Pelotons führten. Der Rest der Kadresmannschaft wurde der Fahnenbedeckung zugetheilt, und auf die Flügel der Abtheilungen als Pivots gestellt. Der Unterricht der Kadres wurde im Januar begonnen, und bis Oftern fortgesetzt. Die Unterrichts= gegenstände waren: Soldaten=, Pelotons= und Kompagnieschule, Wach= und Sicherheitsdienst im Felde. Am Schluß waren beinahe Alle im Stande, die Funktionen der Abtheilungschefs und Führer zu versehen, und Einzelne konnten die Evolutionen auch noch richtig kommandiren und erklären. Im geschlossenen Exerzieren ermöglichte die Vorbereitung der Kadres ganz befriedigende Resultate, im zerstreuten aber blieb noch Manches zu wünschen übrig. Die Disziplin war vollkommen befriedigend. - Die Artillerie zählte im Anfang 38, am Ende 37 Mann aus allen Klaffen der obern Abtheilungen. Der Unterricht hielt sich genau an den Instruktionsplan: die Disziplin war unklagbar. Das Zielschießen der Artillerie zeigte auf Diftangen von 450 und 650 Schritt 79 Prozent Treffer, und auch basjenige ber Infanterie, beren Kabres mit gezogenen Gewehren versehen find, lieferte gute Resultate. Die Prüfungen fielen befriedigend aus. Die Rosten der Instruktion beliefen fich auf 972 Fr. 25 Rp. und die Auslagen für das Materielle und die Munition auf 1439 Fr. 80 Rp. — Die Mitglieder der Aufsichtskommission machten bei den Turnübungen 42, bei den Waffenübungen 7 Inspektionen.

4. Die Hochschule. Bahl und Verhältnisse der Studierenden Anno 1865/66.

	2000	হ্ৰা	nımatı	citulir	te.			icht 1atri=	30	ital.
	Schn	reizer.	Angl	änder	Sui	nma.		irte.		
	Commerfemester 1865.	Mintersemester 1865—66.	Sommerfemester 1865.	Wintersemester 1865—66.	Sommerjemester 1865.	Mintersemester 1865—66.	Sommersemester 1865.	Wintersemester 1865—66.	Sommerfemester 1865.	Wintersemester 1865—66.
Theologen	32	44	_	1	32	45		1	32	46
Juristen	24	25	11	4	35	29	8	8	43	37
Mediziner	76	78	40	24	116	102	2	24	118	126
Philosophen	18	17	28	33	46	50	14	15	60	65
Summa .	150	164	79	62	229	226	24	48	253	274

Davon waren neu immatrifulirt:

		Im	Sommer.	Im	Winter.
Theologen	,a	•	6		18
Juristen			11		14
Mediziner		ě	37		29
Philosophen			18		25
		Summa	: 72	-	86

Es waren von der Gesammtzahl der immatrifulirten Schweizer 150 (164).

Theologen.	Sommerfemester.	Wintersemester.	Mediziner.	Sommersemester.	Wintersemester.	Philosophen.	Sommerfemester.	Mintersemester.
Aus			Aus			Aus		
Appenzell	2	2	Aargau	10	8	Aargau	2	2
St. Gallen .	·1	1	Appensell	2	1	Basel	1	-
Glarus	1	_	Basel	2	2	St. Gallen	1	1
Thurgau	3	2	Bern	1	1	Graubünden.	1	. 2
Bürich	25	33	St. Gallen .	8	8	Meuenburg	1	1
Nargau	_	2	Genf	1	1	Schaffhausen.	2	2
Basel		1	Glarus	3	2	Solothurn	2	3
Graubünden.		3	Graubünden .	1	1	Maadt	1	-
2 2	32	44	Luzern	3	9	Bug	1	_
Juriften.			Meuenburg	2	2	Bürid)	6	4
Uus			Schaffhausen .	$\begin{vmatrix} 3 \\ 2 \end{vmatrix}$	3	Bern		1
Nargau	2	7	Schwyz	4	2	Luzern		1
Appensell	1		Solothurn	6	5	9	18	17
St. Gallen .	2		Thurgau	1	1			
Graubünden .	1	1	Maadt	5	8			
Luzern	2	3	Wallis	1				
Neuenburg	1	_	Bug	1	1			
Solothurn	1	1	Bürich	20				
Thurgau	3		Freiburg		1			
Bug	1	1	Orthorna	-		,		
Bürich	10	10		76	78			
Schwyż	_	1						
	24	25						

Es waren von der Gesammtzahl der immatrikulirten Ausländer 79 (62)

Theologen.	Sommersemester. Wintersemester.	Mediziner.	Sommerfemester.	Bintersemester.	Philosophen.	Sommerfemefter.	Wintersemester.
	(S)		<u>છ</u>	1 378 i		<u></u>	- Mil
Aus	1	Aus	-1		Ang	-4	
Desterreich	1	Anhalt Köthen	1	-	Amerifa	1	_
	_ 1	Amerika	1	1	Baiern	1	1
Juristen.		Baden	2	_	Rurhessen	2	3
		Baiern	5	3	England	1	_
Aus Anh. Bernburg	1 1	Bremen	3	2	Frankreich	1	_
Ang. Bernourg	1 -	Hessen	2	-	Griechenland.	2	1
	1 -	Nassau	1	_	Hessen	1	1
Griechenland.	1 -	Oldenburg	2	1	Holland	1	-
Polen	5 2	Polen	4	5	Mecklenburg .	1	1
Rußland		Preußen	10	6	Massau	1	-
Serbien	1 -	Rußland	3	1	Oldenburg	1	1
Ungarn	_ 1	Sachsen	1	_	Polen	1	7
Desterreich		Schleswig	2	2	Preußen	5	4
	11 4	Ungarn	2	-	Rußland	8	3
		Württemberg .	1	1	llngarn	1	1
		Braunschweig.		1	Böhmen	-	1
		Walded	-	1	Braunschweig.		1
			40	24	Hannover	-	1
			1.0		Holstein	_	1
					Desterreich	-	3
				emb_ec_vectors	Sachsen		1
	ı.				Serbien		2
						28	33
				1			

im Jahre 1865/67. Staatsmij= Gefammt= Philosophie. Theologie. Medizin. senschaften. jahl der

Uebersicht der Vorlesungen und der Zuhörer derfelben

Bor= lesungen. Bor= lefungen. Bor= lesungen. Buhörer. Zuhörer. Buhörer. Zuhörer. Zuhörer. Sommer 1865 17 146 14 113 26 517 48 361 105 1137 26 22 Winter 1865/66 198 141 30 539 45 329 123 1207

Ueber Kleiß und Betragen ber Studirenden sprechen sämmtliche Dozenten ihre Zufriedenheit aus.

Im Lehrerpersonal find folgende Veränderungen eingetreten: In ber medizinischen Fakultät trat an die Stelle des nach Bonn berufenen Berrn Prof. Dr. Rindfleisch Berr Dr. C. J. Cberth, bisher Privatdozent und Profector an der Universität Bürzburg, als außerordentlicher Pro= feffor und pathologischer Prosector. Un der zweiten Sektion der philo= sophischen Fakultät habilitirten fich als Privatdozenten die Serren alt Seminarlehrer Denzler, Dr. Eugen Lommel, Gymnasiallehrer in Zürich, und Dr. Viftor Merz von Berifau.

Der akabemische Senat erledigte seine gewöhnlichen Jahresgeschäfte, begutachtete ben Entwurf eines Reglements für das archäologische Mu= feum, betheiligte sich durch eine Abordnung an der dreihundertjährigen Jubelfeier Der Universität Wien und durch eine Adresse an der Secular= feier der Geburt Dantes in Florenz, und hatte einige burch Studenten= duelle veranlaßte Disziplinarfälle zu behandeln.

Bu Doktoren wurden an der medizinischen Fakultät 10 und an der philosophischen 6 Studirende promovirt.

So schr im Allgemeinen die Haltung ber Studirenden alles Lob verdiente, sahen sich doch Senat und Senatsausschuß einige Male genöthigt, bezüglich kund gewordener Duelle von ihrem disziplinaren Strafrecht Gebrauch zu machen. Ein Studirender, welcher fich ber beß= halb gegen ihn angehobenen Untersuchung burch die Flucht entzog, wurde von der Erziehungsdirektion auf Antrag bes Senats für immer von der Hochschule relegirt, ein anderer wegen Duellirens mit dem consilium abeundi belegt, und ein britter wegen Betheiligung als Sefundant gleichfalls angemeffen bestraft.

Die theologische Preisfrage wurde nur von einem Studirenden bearbeitet, dem indessen der Hauptpreis ertheilt werden konnte.

An den Uebungen des philologisch-pädagogischen Seminars bethei= ligten sich im Sommer 2 ordentliche, 6 außerordentliche Mitglieder und 7 Zuhörer und im Winter 5 ordentliche und 3 außerordentliche Mit= glieder.

An der Poliklinik betheiligten sich im Sommer 6 und im Winter 7 Praktikanten. Es kamen 914 Personen mit 1068 Erkrankungsfällen zur Behandlung, denen im Ganzen 6811 Medikamente verabreicht wurden.

Der Studentengesangverein bestand unter der bewährten Leitung des Herrn Musikdirektor Baumgartner auch im Berichtsjahr und hatte sich reger Theilnahme zu erfreuen.

Im botanischen Garten wurde die Bepflanzung der Anlagen, der Unterhalt der Wege und der Baum= und Gebuschgruppen in derfelben Weise wie in den frühern Jahren fortgeführt, die Umgebung des Neu= bau's durch angelegte Blumengruppen verschönert und die Wände bes Sauses mit Schlingpflanzen befleibet. Das neue Gewächshaus hat fich in jeder Beziehung vortrefflich bewährt, weniger die Drangerie, in welcher bie größern Bäume und Sträucher ber warmen Zone über ben Winter in Folge allzu feuchter Luft und zu wenig Licht zn einem großen Theil febr gelitten haben. Es ist indeffen zu hoffen, daß nach gehöriger Aus= trocknung der Wände dieser Uebelstand verschwinden werde. - Im Sommer konnten die Berbarien in das neue Saus eingeräumt werben; bas Gegner'sche und bas Segentschweiler'sche, welche bem Garten gehören, wurden in dem zur Aufnahme der schweizerischen Pflanzensammlung bestimmmten Zimmer aufgestellt. - Der Garten erhielt zwei Pflanzen= fendungen aus Mexiko, welche mehrere interessante und werthvolle Neuheiten enthielten. — Es haben im Berichtsjahr zum ersten Mal bie regelmäßigen Einnahmen nicht genügt, um die Ausgaben vollständig zu beden, so daß ber Gartenkasse mit einem außerordentlichen Beitrag von 500 Frf. ausgeholfen werden mußte. Eine einlägliche Untersuchung ber ökonomischen Verhältnisse des Gartens hat herausgestellt, daß sich die Roften für den Unterhalt im Laufe ber Jahre bedeutend gesteigert haben, während die Einnahmen ungefähr dieselben geblieben find, indessen ift boch anzunehmen, daß die regelmäßigen Einnahmen zur Deckung der Ausgaben wenigstens von dem Zeitpunkte an wieder ausreichen werden, wo der Beitrag des Polytechnikums, der während einer Reihe von Jahren zur Sälfte für die Koften bes Neubau's verwendet wird, wieder gang für ben Unterhalt und die Verwaltung des Gartens wird verwendet werden fonnen.

V. Stipendien. An Zöglinge der höhern Lehranstalten wurden im Berichtsjahre folgende Stipendien vergeben:

	-,y + 1 4		21191			~	~
				à Frf.	Bujamm. Frt.	Total. Frk.	Summa. Frk.
Bochschule	Theologische Fakultät	1	Stip.	500	500	ou.	Ott.
20 m	Advoingilité Quentini	2	- 22	400	800		
		3	lp	300	900		
		2	"	200	400		
		1	11	160	160		
		1	"	150	150		
		2	"	100	200		
	-	13	-			3110	
(4)	@tastamic		11	250	050	3110	
	Staatswiss. "	1	11	350	350		
		_1	- "	240	240		
		2				590	
	Medizinische "	1	"	460	460		
		2	11	100	200		
		3	-			660	
		U	"				
							4360
Kantonssch	ule. Gymnasium	4	"	200	800		
		3	"	160	480		
		1	"	150	150		
		2	"	120	240		
		5	11	100	500		
		1	11	60	60		
		16	- "			2230	
							2230
	Industrieschule	1		200	200		2250
	Subultitulahit	1	"	160	160		
		1	"	150	150		
		1	"	100	100		
		1	"	60	60		
			_ "	00			
		5	"			670	-
							670
Thierarzne	schule	1	"	240	240		240
			951		11060	rtrag	. 7500
					neve	riing	

*						
			1 O už	Zusamm.		Summa.
	17	ebertra	à Frt	. Frk.	Frk.	Frf. . 7500
Sohere Schulen in Winterthur	1		160	160		. 1000
Soyur Signin in William	1		60	60		
	2	- "	00			220
Malntadinifi	1	19	400	400		400
Polytechnikum		11				400
Auslandsstipendien	1	"	1000	1000		
	1	11	600	600		
	1	4	300	300		
	_1	. "	200			
	4	4				2100
						10,220
Ferner: a. für Vorbereitung auf's						
Gymnastum	1	11	400	400		
	4	"	300	1200		
	5	<i>h</i>			1600	
6. an Zöglinge des Schullehrer=						
seminars. 1. Klaffe	20	"	120	2400		
	_ 1	"	60	60		
	21	"			2460	
2. "	5	"	180	900		
	10	"	120	1200		
	1	"	60	60		
	16	4			2160	
3. "	11	"	180	1980		
	6	"	120	720		
	17	le .			2700	
4. "	6	1/	90	540		
,	4	"	60	240		
	1	"	45	45		
	2	11	40	80		
	2	14	30	60		
-	15		-		965	
						9885
c. für Ausbildung v. Sekundarleh	rern	4 Stir	endien	im Gieso	mmt=	0000
betrage von	*****		,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,			3000
,				Summ	* -	23,105
				Cummi	utunt	40,100

VI. Die höhern Schulen von Winterthur. Es find im Laufe des Berichtsjahres mehrere Beränderungen im Lehrerpersonal ein= getreten. Wegen Erfrankung und Sinschied des einen Lehrers der Ma= thematif mußte ein Vikariat bestellt werden. In Folge Resignation wurde auch die andere Stelle für Mathematif und für merkantile Fächer, sowie die Turnlehrerstelle neu besetzt, und es wurde für das Fach der Naturkunde an der Mädchenschule Anordnung provisorischer Aushülfe und Anstellung eines Sulfslehrers für Geschichte und Geographie erfor= berlich. Durch Aenderung des Lehrplans wurde der englische Unterricht schon an der 4. Klasse ber Industrieschule begonnen.

Die Frequenz stellte sich im Anfange des Schuljahres folgender M

\sim it	Original printe	itte inte	and miles	Out with the	prigenter
Beise:					
	1. U	ntere Ir	ı dustries chu	le.	
Klaffe.	Bürger von	Kantons=	Aus andern	Fremde.	Total.
	Winterthur.	bürger.	Rantonen.		
, I.	13	3	4	2	22
II.	14	5	5	1	25
III.	18	12	4		34
IV.	12	14	6		32
	Total: 57	34	19	3	113
	2. 1	Interes	Symnafiun	ıı.	
Klasse.	Bürger von	Kantons=	Aus andern	Fremde.	Total.
	Winterthur.	bürger.	Kantonen.		
I.	5	5	1	_	11
II.	7	6	1		14
III.	6	2	-		8
IV.	8	4	1	-	13
	Total: 26	17	3	-	46
	Während des Ja	ihres trate	n aus: Indus	trieschüler 4	
			Ghmu	assasten 1	
				5	
		3. Mitt	elschule.		
Klasse.	Bürger von	Kantons=	Aus andern	Fremde.	Total.
	Winterthur.	bürger.	Kantonen.		
I.	3	4	4	Bennesee	11
\mathbf{II} .	4	3	5		12
III.	5	2	p	1	8
	Total: 12	9	9	1	31

Ausgetreten während bes Jahres: 1.

4	ON	**		V		~ v	V	•
4	M	T	7	CIT	0 11	1 (1)	11	0
4.	NIN L	14	N.	14/	1 11	1 44/	44 4	· Vo

Klasse.	Bürgers= finder.	Kantons= bürger.	Aus andern Kantonen.	Fremde.	Total.
I.	33	4	2	-	39
II.	22	5	4	passened	31
III.	17	1	2	page 1994	20
IV.	16	5	1		22
Konfirmanden	5	1	2		8
	93	16	11		120

Ausgetreten im Laufe bes Jahres: 12.

5. Oberes Ghmnasium.

			0 2) 111 11 11 1 11 11	• •	
	Bürgers= finder.	Kantons= bürger.	Aus andern Kantonen.	Fremde.	Total.
V.	9	4	3	-	16
VI.	2	5			7
VII.	2	4	**************************************	-	6
	13	13	3	·	29

Von den 6 Abiturienten bezogen 4 die Hochschule von Zürich, 2 diesenige von Basel, 5 widmen sich der Theologie, 1 der Medizin.

Den Vorkurs besuchten 30 Schüler (9 Stadtbürger, 19 Kantons= bürger, 2 aus andern Kantonen), wovon indessen 9 theils der 5. Klasse angehören, so daß sich die Zahl auf 21 reduzirte. An der obern Industrie= schule waren zu Anfang 163 Schüler (50 Stadtbürger, 82 Kantons= bürger, 28 Schweizerbürger und 3 Fremde), während des Kurses traten 29 aus, so daß am Schlusse die Schülerzahl 134 betrug.

Die gesammte Schülerzahl belief sich somit Anfangs auf 523 am Schluß auf 476.

Die Gesammtkosten betrugen im Berichtsjahre Frk. 84,272. 93 Mp., welche nach Abzug der Frk. 6523. 25 Mp. betragenden Einnahmen mit Frk. 77,749. 68 Mp. vom Gemeindgut zu tragen sind, da der Staats=beitrag von Frk. 2500 abermals mit Frk. 2000 für Aeufnung des Stif=tungsfonds undomit Frk. 500 für Sammlungszwecke verwendet wurde.

Die Mitglieder der Aufsichtskommissionen machten im Ganzen 372 Visitationen (130 an der Industrie = und Mittelschule, 168 am Gym= nasium, 55 an der Mädchenschule und 19 beim Turnunterricht). Die mit der Inspektion dieser Schulen beauftragten Mitglieder des Erziehungs rathes besuchten auch ihrerseits diese Anstalten, wohnten den Maturitäts und Jahresprüfungen bei und sprechen sich über den Zustand und die Leistungen derselben ganz befriedigend aus.

Dritter Theil. Mittheilungen über die wichtigsten Jahresgeschäfte der Erziehungsdirektion. 1. Höheres Unterrichtswesen. Wir haben vorerst eines großmüthigen Geschenkes von Frk. 1000 zu erwähnen, welches nach dem Willen des ungenannt sein wollenden Gebers zur Aeufnung des von der schweiz. Exportgesellsschaft gegründeten Fonds für die Hochschule verwendet wurde.

Das neue Mobiliar für die dem Kanton Zürich, der Stadt Zürich und der schweiz. Eidgenossenschaft gemeinschaftlich angehörenden natur- wissenschaftlichen Sammlungen, dessen Kosten sich auf Frk. 65,205. 20 Kp. belaufen und den Partizipanten zu gleichen Theilen zur Last fallen, wurde einer gemeinsamen vorgenommenen Kollaudation unterworfen und sammt den betreffenden Nechnungen von den sämmtlichen betheiligten Behörden abgenommen — Die Besorgung und Benutzung des archäologischen Museums der Hochschule ward durch ein besonderes Reglement geordnet, die Direktion dieser Sammlung dem Herrn Prosessor Dr. Burstan überstragen und die für deren Uebersiedlung in das Polytechnikumsgebäude ersorderliche Anordnung getrossen.

In Folge der zunehmenden Frequenz der chemischen Kurse an der Hochschule mußte ein zweiter Assistent für Chemie angestellt und die Stellung der beiden Assistenten durch besondere Dienstreglemente fixirt werden.

Die Direktion der Finanzen, Abtheilung Spitalpflege, fand sich versanlaßt, die Verträge betreffend Aufnahme erkrankter Studirender der Hoch = und Thierarzneischule in die Kantonalkrankenanstalten auf Ende Sommersemesters 1866 zu kündigen. Die Erziehungsdirektion machte sofort die Spitalpflege auf die Wünschbarkeit einer neu zu vereinbarenden Uebereinkunft aufmerksam und erklärte ihre Vereitwilligkeit zu dießfälligen Unterhandlungen.

Betreffend die in unserm Bericht von 1863/64 erwähnte Angelegensheit bezüglich Freigebung des Besuchs schweizerischer Hochschulen durch Angehörige auswärtiger Staaten hat sich aus den nachträglichen Ershebungen des Bundesrathes ergeben, daß der im Großherzogthum Baden bestandene allgemeine Universitätsbann schon anno 1810 aufgehoben und daß anno 1822 durch Gesetz jedem dortigen Inländer freigestellt worden ist, zu studieren, wo er wolle; serner daß im Königreich Würtemberg eine dießfällige Beschräntung nie bestanden hat und daß endlich in Hannover ein allgemeines Verbot des Besuchs schweizerischer Hochschulen gleichsalls nie erlassen worden ist und der Bundesbeschluß von 1834, durch welchen der Besuch der Universität Bern bis auf Weiteres untersagt wurde, als durch Beschluß der Universität Bern bis auf Weiteres untersagt wurde, als durch Beschluß der Bundesversammlung vom 2. April 1848 aufgehoben

angesehen wird. Wenn auch diese Aufschlüsse im Ganzen als befriedigend erscheinen konnten, so wäre es doch den schweizerischen Interessen entsprechend, falls bei Abschluß von Niederlassungsverträgen mit deutschen Staaten auf eine Zusatstipulation bezüglich der wissenschaftlichen Freizügigkeit zwischen den Vertragskontrahenten Bedacht genommen und bei der bayerischen Regierung darauf hingewirft werden könnte, daß die Bestimmung, wonach dortseitige Angehörige der landesherrlichen Genehmigung bedürsen, wenn ihre auf außerdeutschen Hochschulen verbrachte Studienzeit ihnen für die Zulassung zur Prüfung und den Eintritt in den Staatsdienst angerechnet werden sollen, fallen gelassen werde; allein der Bundesrath glaubte hierauf nicht eintreten zu können, und so muß nun von weitern Schritten in dieser Sache abgesehen werden.

Die im vorigen Bericht erwähnten Schritte ber Erziehungsbehörden gegen die Studentenduelle veranlagten die Studentensektion des Neu= zofingervereins, das Duell pringipiell und faktisch aus ihrer Verbindung auszuschließen. — Auch ber akademische Senat erklärte fich entschieden gegen die Unfitte bes Duellirens und ben in gewissen Studentenverbin= bungen bestehenden Satisfaktionszwang, hielt aber die von ihm ange= wandten beziehungsweis ihm zu Gebot stehenden Mittel ber Warnung, perfönlichen Ginwirkung und Bestrafung für unzureichend und bemnach ein ernstes und burchgreifendes Ginschreiten ber Staatsbehörden für noth= wendig, jedes Eingreifen aber in die geselligen Bereinigungen ber Stu= bierenden für unzweckmäßig. Er erflärte fich bereit, auch an feinem Orte gegen Fehlbare auf dem Disziplinarmege einzuschreiten, falls man eine bieffällige von ihm bereits entworfene Verordnung erlaffen wolle. Erziehungsbirektion verwies hierauf ben Senat auf § 15 ber Statuten für die Studierenden, der feine jetige Fassung gang besonders mit Rudficht auf die Duelle und jede Art der Betheiligung an folchen erhalten habe, fo daß nichts hindere, denselben gang im Sinne der Borfchlage bes Senats zur Anwendung zu bringen, und fprach zugleich den Wunsch aus, von allen gegen Betheiligte an Duellen verhängten Magnahmen in Kennt= niß gesetzt zu werden. Weun auch ein Eingreifen in die geselligen Ber= bindungen der Studierenden, soweit folche in den Schranken disziplinarer Ordnung bleiben, fo wenig als ein Berbot aller Studentenverbindungen indizirt sei, so verhalte es sich bagegen anders bezüglich solcher Berbin= bungen, welche dem Satisfaktionszwang Vorschub leiften und bie Schran= fen disziplinarer Ordnung überschreiten, und muffe fich die Erziehungs= birektion nöthigen Valls weitere Entschließungen in dieser Richtung vor= behalten. Der Senat ermangelte nicht, anläglich eines auf badischem Gebiete vorgekommenen Duells gegen einen betheiligten Studierenden ber

Universität Zürich im Sinne vorstehender Weisung zu verfahren. Im Ganzen wurden wegen Betheiligung an Duellen 2 Studierende mit Carcer bestraft, einer mit dem consilium abeundi belegt und einer für immer relegirt.

In Vollziehung des § 22 der Studienordnung ward für Ertheilung von Preisen an Studierende, die sich in den wissenschaftlichen Uebungen auszeichnen, ein Kredit von Frk. 600 ausgesetzt, von welchem an 2 Stustierende der philosophischen Fakultät Preise von je Frk. 100 verabreicht wurden.

Behufs Verwollständigung der Lehrmittel für die Kurse der norsmalen und der pathologischen Anatomie eröffnete die Erziehungsdirektion einen Kredit von Frk. 800 und ordnete die Benutzung dieser Lehrmittel, sowie des übrigen Inventars der anatomischen Institute durch die Stusdierenden reglementarisch. Ueberdieß wurde dem Prosessor der pathologischen Anatomie für einstweilen ein Asstehat aus den Studierenden beigegeben und demselben ein Gehalt von Frk. 300 angewiesen.

Für die durch den Hinschied des Herrn Prosessor Dr. Fäst erledigten Unterrichtsstunden am Gymnasium trat zunächst Herr Privatdozent Dr. Uhlig ein und als dieser einem Ruf nach Aarau folgte, wurde die vakante Lehrstelle durch zwei bereits bewährte Lehrer, die Herren Prosessos Dr. H. Schweizer und Oberlehrer Thomann, besetzt, unter vollerer Bethätigung derselben, verbunden mit einigen weiteren Modisikationen in der Vertheilung des Unterrichtes. Nachdem eine gleichfalls durch hinschied des betreffenden Lehrers, Herrn Steiner, erledigte Lehrstelle der Mathematik am Gymnasium zunächst aushülfsweis durch Vikariate versehen worden, ward sie im Herbst 1865 Herrn Dr. E. Lommel von Edenkoben (Bayern) übertragen. Zu Ansang des Berichtsjahres ersolgte die desinitive Wahl des bisherigen provisorischen Lehrers der deutschen Sprache und Literatur am obern Gymnasium, Herrn Dr. Spörri von Wetsikon.

Dem von den Bezirks= und Sekundarschulpslegen der Bezirke Horgen und Meilen gestellten Gesuch um Abänderung des Stundenplanes der obern Industrieschule behufs Ermöglichung des täglichen Besuchs der Kurse von den Seegemeinden aus mittelst der Dampsschiffe konnte namentlich wegen Mangels an der für eine so weit gehende Uenderung des Stundenplanes erforderlichen Zahl von Lehrzimmern und anderer Inkonvenienzen, die eine solche Aenderung für die große Mehrzahl der Schüler mit sich brächte, nicht entsprochen werden; dagegen wurden die Betenten darauf ausmerksam gemacht, daß sie ihren Zweck durch eine etwas veränderte Fahrtordnung der Dampsschiffe leicht erreichen können und daher hierauf hinstreben sollten, wie solches zu Gunsten anderer Landes=

gegenden durch Entgegenkommen der Eisenbahngesellschaften bereits ge= schehen sei.

Das Rektorat der Industrieschule brachte die Reform dieser Anstalt in Unregung in dem Sinne, daß die beiden unterften Rlaffen aufgehoben, bie beiden Jahrgänge vom 14. bis 16. Altersjahr für die allgemeine Bildung der Böglinge und hieran anschließend 2 Abtheilungen organisitt werden möchten, von denen die eine, in 4 Sauptgruppen zerfallend, die Schüler in 3 Semestern auf die Fachschulen des Bolytechnifums vorzu= bereiten und die andere die Sandelsfächer nebst den für die kaufmännische Richtung erforderlichen Sprachen und der allgemeinen Geschichte zu absolviren hatte. Der Erziehungsrath trat biefem Borschlage im Grund= fate bei und beauftragte die Erziehungsbirektion mit ber Ausarbeitung eines dieffälligen Gefetesentwurfes. Die lettere beeilte fich, diefem Auftrag nachzukommen, fo daß der Entwurf eines Gefetes betref= fend Abanderung einzelner Bestimmungen des Unter= richtsgefetes, in welchem auch andere nothig gewordene Alenderungen bieses Gesetzes, namentlich bie schon im letten Bericht in Aussicht gestellte Ausbildung der Thierarzneischule, mit Berücksichtigung gefunden haben, im Februar 1866 bem Erziehungsrath mit ber erläuternden Weifung vorgelegt und den betreffenden Aufsichtskommissionen zur Begutachtung übergeben werden fonnte.

Herr Seminarlehrer Denzler erhielt nach 28jähriger Wirksamkeit am Schullehrerseminar die nachgesuchte Entlassung von seiner Lehrstelle mit Verdankung der geleisteten vorzüglichen Dienste und in Berücksichtigung der besondern Verhältnisse des Falls, die demselben den präjudizirlichen Charafter benehmen, einen Ruhegehalt von Frk. 2100. An seine Stelle wurde Herr A. Pfenninger von Wald, Lehrer an den höhern Schulen in Winterthur, berusen. — Wegen Ueberhäufung des Herrn Seminarslehrer Fischer mit Gesang und Klavierstunden ward der gesammte Untersricht im Violinspiel am Seminar dem Herrn Hülfslehrer Hoos überstragen. Zum Lehrer der französischen Sprache und der allgemeinen Weltgeschichte am Seminar wurde Herr J. Habans aus Bayonne provissorisch für 2 Jahre gewählt. Wegen andauernden Mangels an verfügbaren Schulkandidaten mußte die Fähigkeitsprüfung der 4. Seminarklasse abersmals schon im Herbst vorgenommen und somit der letzte Kurs auf ein halbes Jahr reduzirt werden.

Der für die ersten 4 Jahre auf Frk. 2500 angesetzte Staatsbeitrag an das höhere Schulwesen in Winterthur wurde in Anbetracht der gesteigerten Leistungen und der vermehrten Kosten dieser Anstalten für die nächsten 4 Jahre auf Frk. 4000 erhöht.

2. Bolksichulwesen. Die Konferenz bes Erziehungsrathes und ber Abgeordneten der Bezirksschulpflegen (§ 7 des U. G.) berieth fich über: 1) die Arbeitsschulen mit Rücksicht auf das Maximum der wöchentlichen Unterrichtsftunden, die Bunschbarkeit eines Lehrplans für dieselben und bie ausnahmsweisen Berhältniffe ber Stadt Burich; 2) bie Ginrichtung ber Jahresberichte ber Schulbehörden; 3) die Veranstaltung von Ge= meinds = und Bezirksturnfesten, bas Radettenwesen im Allgemeinen und im Verhältniß zum Turnunterricht; 4) die für Abhaltung ber Ergan= zungeschule am besten geeigneten Wochentagen; 5) die Verbindung zwi= schen Schule und Elternhaus, die Einrichtung von Schulzeugnissen, die häuslichen Aufgaben und die Zensterung ber Schulen. — In Folge einer gutlichen Verftandigung ber Schulgenoffenschaften Danikon und Guttikon wurden diese Schulgenoffenschaften aufgehoben und zu einer Schulge= noffenschaft vereinigt, die Bildung des gemeinsamen Schulfonds gleichsam auf dem Wege ber gutlichen Bereinbarung bewerfstelligt und im Ginne bes § 53 bes U. G. ber Gemeinde Guttikon ein Staatsbeitrag von Frk. 2000 behufs Erleichterung ihres Ginkaufs in ben gemeinsamen Schulfond und der Gemeinde Danikon ein folcher von Frf. 2000 behufs Bermen= bung an die ihr zufallenden Roften ber Schulhausbaute ertheilt. Der gemeinsame Schulfond beträgt nunmehr nahe zu Frf. 20,000; Die ver= einigte Schule zählt 52 Alltags= und 27 Ergänzungsschüler. - Ebenso erfolgte die Vereinigung der Schulfonds der ehemaligen Schulgenoffen= schaften Murenftorf und Breite, wobei ber vereinigten Schulgenoffenschaft zur Ausgleichung verletter Interessen als Aequivalent bes Ginfaufs von Breite=Hakhab in bas Recht bes Miteigenthums am Schulhaus Nürenftorf ein Staatsbeitrag von Frf. 4000, der bem vereinigten Schulfond einzuverleiben fei, verabreicht und wodurch ber vereinigte Schulfond anf ben Betrag von Frk. 24,775 gebracht worden ist. — Endlich ward auch die Fondsvereinigung ber ehemaligen, nunmehr vereinigten Schulgenoffen= schaften Oberweil und Niederweil in der Weise bewerkstelligt, daß Ober= weil seinen Vond mit Frk. 3834, Niederweil den seinigen mit Frk. 2250 einzuwerfen hatte und ber Staat zur Ausgleichung verletzter Intereffen für Aeufnung best gemeinsamen Schulfonds Frf. 3300 ertheilte, wodurch letterer auf Frk. 9348 gehoben worden ift. - Die Bofe Geerenfteg und Rennweg, welche politisch und firchlich zu Horgen gehören und bisher die Schule Spigen besuchten, ohne derselben förmlich zugetheilt zu sein, wurden befinitiv der Schulgenoffenschaft Spiken zugetheilt.

Vom 17. bis 22. Juli erhielten 33 Lehrer und vom 16. bis 21. Oktober 1865 39 Lehrer unter der Leitung des Turnlehrers der Kantons= schule mit befriedigendem Erfolg Instruktionskurse für Leibesübungen,

mit denen wohl, weil faum mehr die nöthige Zahl von Theilnehmern zu finden wäre, die erste Serie dieser Kurse ihren Schluß gefunden haben dürste. — Ebenso wurde unter der bewährten Direktion des Herrn Seminardirektor Kettiger von Wettingen vom 19. bis 29. Juli 1865 ein Instruktionskurs für Arbeitslehrerinnen veranstaltet, zu dem 40 bis 50 Lehrerinnen Zutritt gehabt hätten, aber bloß 28 sich meldeten. Es mußte diese geringe Theilnahme um so mehr auffallen, als die guten Erfolge dieser Kurse allgemein anerkannt sind und wie von allen Seiten berichtet wird, wesentlich zur Sebung dieses Institutes der Arbeitsschulen und zur Förderung eines soliden und methodischen Unterrichtes beigetragen haben.

Der von herrn Dr. Scherr auf Grundlage des Gutachtens ber Lehrerschaft und besondrer Kommissionalberathungen umgearbeitete Ent= wurf eines Sprachlehrmittels für die Elementarschule wurde nach einer forgfältigen Berathung und nach Vornahme einer weitern Revision im Sinne der dieffälligen Beschluffe des Erziehungsrathes, sowie nach erfolg= ter Vereinbarung mit ber Verlagshandlung über Druck, Lieferung und Preis vorläufig für 6 Jahre als obligatorisches Lehrmittel der Elementar= schule erklärt, in der Meinung, daß basfelbe für bas 1. Schuljahr in Form eines Wandtabellenwerfes, für bas 2. und 3. Schuljahr bagegen in Form eines Schulbuchleins herauszugeben fei. Es fanden bann bie nöthigen Anordnungen ftatt, für Sicherung eines einheitlichen Formates und einer übereinstimmenden Orthographie aller Lehrmittel der Primar= idule, sowie für die falligraphische Ausführung des Sprachtabellenwerkes und die Anwendung einer deutlichen Schrift im Sprachbüchlein, ferner für die sorgfältigste lleberwachung des Drucks, sowie dafür, daß das Lehrmittel auf Beginn bes Schuljahres 1866/67 in die Schulen eingeführt werden fonnte.

Im Weitern wurden mit Herrn Dr. Scherr Verhandlungen betreffend Bearbeitung des sprachlichen und realistischen Lehrmittels für die Realschule gepflogen, in Folge welcher der von Herrn Scherr bearbeitete Entwurf "Vater und Sohn" behufs Begutachtung durch die Lehrerschaft dem Druck übergeben wurde. — Sodann wurden mit der Bearbeitung der Lehrmittel für Rechnen und Geometrie in der Primarschule Herr Erziehungsrath Hug, mit dersenigen der Gesanglehrmittel Herr Musstedirektor Weber in Bern, und mit der Entwerfung einer Anleitung für die Leibesübungen der sämmtlichen Schulstusen Herr Sekundarlehrer Egg in Thalweil beauftragt. — Von den eingegangenen Preisarbeiten für Herstellung des religiösen Lehrmittels der Primarschule erschien die eine mit Vorbehalt einiger Abänderungen als brauchbar, und es konnten dem Verfasser die für die Umarbeitung nöthigen Direktionen ertheilt werden.

65

Was die Lehrmittel der Sekundarschule betrifft, so wurde der Ent= wurf eines folden für die Naturkunde nach erfolgter Umarbeitung durch ben Berfasser bem Druck übergeben und ben Schulkapiteln zur Begut= achtung zugestellt; zugleich wurden die lettern veranlaßt, sich über die Frage der Einführung des von Geren alt Erziehungsrath Sonegger ver= faßten Leitfabens ber Geometrie und ber Lünning'ichen Schulgrammatik ber neuhochdeutschen Sprache in die Sekundarschule auszusprechen. — Der mit Abfassung des frangosischen Sprachlehrmittels beauftragte Berr Prof. Reller ward ersucht, den Druck seiner Arbeit möglichst zu befor= bern, damit dieselbe entweder fofort ben Schulkapiteln zur Beurtheilung übergeben ober behufs späterer Begutachtung zum provisorischen Gebrauch in die Sekundarschulen eingeführt werden könne. — Endlich erhielt, ba von der eingegangenen Preisarbeit für Herstellung des geschichtlichen Lehrmittels fein Gebrauch gemacht werden konnte, die betreffende Ex= pertenkommission den Auftrag, eine Durchsicht der bereits vorhandenen Geschichtslehrmittel vorzunehmen und sich darüber auszusprechen, ob und wie eines derselben für die zurcherische Sekundarschule umgestaltet werden tonne. Aehnlich verhielt es fich bezüglich eines Lesebuchs für die Sekun= darschule.

Von dem gesetzlichen Rredit von 35,000 Frk. für Unterstützung von Schulgenoffenschaften wurden 7934 Frf. an die Ausgaben der lettern für Schullohne und Lehrmittel an arme, nicht almosengenössige Eltern verwendet. Für die Vertheilung fand eine Eintheilung der Gemeinden nach ihren Vermögensverhältniffen in 10 Klassen statt, wonach ber ersten (ärmsten) Klasse 95 %, ber zweiten 90 % u. s. w., ber zehnten 50 % ihrer diesfälligen Auslagen verabfolgt wurden, mithin die reichsten Gemeinden die Sälfte und die armsten nahezu die ganze gehabte Auslage 15,210 Frk. wurden den weniger bemittelten Schul= zurückerhielten. genoffenschaften für ihre laufenden Bedürfnisse berart zugetheilt, daß die erste Klasse 100 %, die zweite 80 %, die dritte 60 %, die vierte 40 % und die fünfte 20 % ihres reglementarisch ausgemittelten Kaffadefizits Endlich wurden 11,300 Frf. an weniger bemittelte Schul= erbielt. genoffenschaften zur Aeufnung ihrer Schulfonds verabreicht und dabei in der Beise verfahren, daß:

a. Die Schulgenossenschaften erster Klasse 50 %, zweiter Klasse 40 %, britter Klasse 30 %, vierter Klasse 25 %, fünfter Klasse 20 %, sechster Klasse 15 % und siebenter Klasse 10 % ber Summe erhielten, welche sie durch eigene Anstrengung für Neufnung ihrer Schulfonds zusammen gesbracht hatten;

- b. benjenigen sehr dürftigen Schulgenoffenschaften, welche 6—10 % o Steuer erheben müßten, um ihren Schulfond per Lehrer auf 5000 Frk. zu bringen, unter der Bedingung, daß ste selbst worher aus eigenen Kräften 50 Frk. zur Aeufnung ihrer Fonds zusammen legen, Prämien von 100, 150 und 200 Frk. verabreicht wurden;
- c. den ärmsten Schulgenossenschaften, die 12 und mehr %00 Steuer erheben müßten, um ihre Fonds auf die bezeichnete Höhe zu bringen, und deren Kräfte für Bestreitung der ordentlichen Schulausgaben derart in Anspruch genommen wurden, daß ihnen eigene Leistungen für Aeuf=nung ihrer Fonds nicht zugemuthet werden können, Beiträge von 250, 300, 350 und 400 Frk. in ihre Fonds gegeben wurden.

Für Bezeichnung des Schulorts des Sekundarschulkreises Ossingen und Festsetzung der diesfälligen Leistungen wurden die erforderlichen Schlusnahmen gefaßt, — dem Sekundarschulkreise Thalweil unter ents sprechender Erhöhung des Staatsbeitrags auf unbestimmte Zeit ein Adsjunkt, und dem Schulvereine in Küti die Gründung einer Privatsekundarschule bewilligt. — Mit Stipendien für vorzüglich befähigte, uns bemittelte Sekundarschüler wurden 54 Sekundarschulkreise im Gesammtsbetrag von 3930 Fr. bedacht.

Bei der Verschiedenheit der Organisation der Gewerbsschulen, der Aufnahmsbedingungen, des Lehrplans, der Lehrkräfte und der Lehrmittel war es fast unmöglich, sich aus den Jahresberichten über diese Anstalten ein zuverlässiges Bild zu verschaffen, und sich darüber in's Klare zu setzen, ob und welche Staatsunterstützung und in welcher Form eine solche gerechtsertigt sei. Es wurde daher eine außerordentliche Inspektion dieser Schulen angeordnet, über deren Ergebniß der nächste Bericht das Nöthige enthalten wird.

In zwei Fällen hat gerichtliche Bestrafung von Lehrern statts gefunden. Der eine Fall (Betrug) veranlaßte den Erziehungsrath zur Anordnung der Suspension des betreffenden Lehrers, und der andere (absichtliche Amtspflichtverletzung) trug nebst Anderem dazu bei, daß der Bestrafte von seiner Verweserstelle abberusen wurde, um nicht mehr im Schuldienst verwendet zu werden.

3. Ent sch eid ung en. 1. Gemäß §§ 37 und 277 des Unterrichtsgesetzes ist es Sache der Gemeindsschulpslege, die einleitenden Schritte für Besetzung einer Lehrstelle zu thun, und es versteht sich dabei von selbst, daß diese Funktionen ihr allein, mit Ausschluß dritter Personen, zukommen; es steht ihr dabei nicht zu, dieselben einer Kommission, bestehend aus Mitgliedern der Schulpslege und andern Schulgenossen, zu

übertragen. 2. Gemeinbeguter durfen nach St 155 und 158 bes Bemeindegesetzes nur öffentlichen Zwecken dienen, und baber die Schulguter in Fällen, wo Gemeinden fich veranlagt feben, Privatschulen zu grunden, nicht für Diese verwendet werden. 3. Das Unterrichtsgeset fieht feine Bulfelebrer für Primariculen vor, fondern, wo die Alltageschülerzahl eine gewiffe Sobe erreicht bat, Die Unftellung mehrerer Lebrer. Gbenfo wenig kann einem Behrer, bem Die Ertheilung des ihm von der Schulpflege zugewiesenen Unterrichtes an ber Erganzungs- ober Singschule nicht fonvenirt, für Diesen Unterricht ein Bifar beigegeben werden. 4. Wie bei einer gewiffen Sobe ber Schülerzahl die Theilung einer Schule eintreten muß, fo ift umgefehrt eine getheilte Schule, deren Schülergabl fich berart vermindert hat, daß fie zu einer Theilung feine Veranlaffung bieten fonnte, wieder zu vereinigen, fobald eine der beiden Lehrstellen erledigt wird, ober wenn fie blog provisorisch besett ift; so lange aber beide Lehrstellen befinitiv befest find, befindet fich der Erziehungerath außer Stand, bem Gesuche ber Schulgenoffenschaft um Wiedervereinigung beiber Schulabtheilungen, beziehungeweise Entfernung des Lehrers, gu entsprechen. 5. Wenn auch ber Gesetgeber in § 88 des Unterrichts= gesetzes unter bem Ausbruck "ichulpflichtige Familien" gunachst nur Die Rinder von Burgern und Riedergelaffenen im Muge gehabt haben follte, fo laffen fich boch biejenigen Familien, benen fogenannte Dienft= und Roftfinder zur Aufsicht und Obhut übergeben find, ebenfalls unter ben Begriff ber schulpflichtigen Familien rechnen, und Die Billigkeit erfordert es, daß folchen Kindern die Wohlthat einer, an ihrem Aufenthaltsort bestehenden Freischule gleichfalls zu gut fomme, zumal den bloßen Auf= enthalt Rehmenden ohnedies der Mitgenuß einer Reibe von Gemeinde= einrichtungen und Unftalten, wie Stragen, Lofdvanftalten u. f. w. unent= geldlich eingeräumt ift, und es bart erscheinen wurde, ben Dienft= und Roftkindern den Genug ber Freischule zu entziehen, mahrend die lettere gerade für Die armern Rinder eine Erleichterung bilden foll; es find baber Die Dienste und Roftfinder bezüglich der Befreiung vom Schulgelo und ber Berabreichung von Lehrmitteln und Schreibmaterialien gleich ben Kindern der Bürger und Miedergelaffenen zu behandeln. 6. Das Berfahren betreffend Unterftutung burftiger Schulgenoffen ift burch bas Reglement vom 25. Juli 1864 und den Wollziehungsbeschluß bes Erziehungs= rathes vom 14. September 1864 gemäß §§ 94 und 98 bes Unterrichtes gesetzes in ber Weise geordnet, daß bie Unterftützung folder armen Rinder Sadie der Schulgenoffenschaft ift, zu welchem Ende biefe auf Untrag der Schulpflege nothigen Falls einen Kredit zu bewilligen hat, beffen Berwendung im Ginzelnen ber Schulpflege ale Abminiftrativbeborbe

gutommt; daß fodann von der, was in diefer hinficht Seitens ber Schulgenoffenschaft und ber Schulpflege geschehen ift, die lettere ber Bezirkeschulpflege Bericht zu erstatten hat, und schließlich ber Regierungerath über bie Butheilung bes Staatsbeitrags an die von ber Gemeinde ausgelegte Unterftugung entscheidet. - 7. Die Unftellung eines britten Behrere an einer Sefundarschule mit girta 75 Schülern ftatt eines Abjunkten neben zwei Lehrern mare nach § 114, Gag 2, bes Unterrichts= gefetes nicht gerechtfertigt; bagegen raumt Gat 1 beefelben Baragraphen ber Cefunbaridulpflege Die Möglichfeit ein, felbft bei einer geringern Schülerzahl, ale fie in Sat 2 vorgeseben ift, mit Bewilligung bes Erziebungeratbes einen zweiten und fonjequenter Beife einen dritten Lehrer, jedoch ohne weitere Beläftigung bes Staates anzustellen. 8. Der § 301 Des Unterrichtegesebes spricht absichtlich nur von zwei Rlaftern burrem Brennholz, welche von ber Schulgenoffenschaft bem Lebrer gu verabfolgen find, ohne die Qualität Des Golzes felbst zu normiren. Diebfällige Untrage find in der Borberathung deshalb in Minderheit geblieben, weil fich nicht wohl für alle Gemeinden basfelbe festfegen ließ. Mis Regel hatte man im Muge, daß bem Bebrer ein Rlafter bartes und ein Rlafter Navelhol; verabreicht werben folle; bagegen bat man fur diejenigen Walle, wo nich eine Gemeinde Bartholz nicht ohne Schwierigkeit verschaffen fonnte, die Lehrer nicht ausnahmsweise begünftigen wollen. Diesfällige Streitfragen find baber durch die Bezirtsidulpflegen nach ben jeweiligen örtlichen Berhältniffen zu entscheiben. 9. Die zwei jabrlichen Sauptreinigungen, welche nach § 302 der Schulgenoffenschaft obliegen, bezieben fich nur auf Die Schullofale, nicht auch auf Die Lebrerwohnungen. 10. Nach & 305 des Unterrichtsgesetzes fommt der Drittel bes Schulgeldes nur ben Sefundarlebrern, nicht auch den Abjunften gu, welche bagegen mit einem Firum gu befolben fint. 11. 3m Schuldienft fonnen nur geprüfte Lehrer oder in Ermanglung folder altere Seminariften verwendet werden. 12. Der Nachgenuß ber Familie eines verftorbenen Lehrers bezieht nich gemäß & 308 bes Unterrichtsgesetzes nur auf bas gewöhnliche Ginkommen, refp. Den Rubegehalt, nicht aber auch auf ein jufälliges Ginkommen, wie die Alterszulage fur Die zwei alteften Brimarlehrer, Die aus einer befondern Stiftung fliegt und mit bem Tobe bes jeweiligen Rugniegers auf ben Rachftberechtigten übergebt. 13. Rubegehalte konnen auf Grund bes & 314 bes Unterrichtsgesetzes nur bann ertheilt werden, wenn ber betreffende Lehrer aus unverschuldeten Urfachen außer Stand gefett ift, feine Stelle weiter zu verfeben. 14. Berfepungen in ben Rubeftand find nur bei befinitiv angestellten Vehrern gulaffig.